

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 6 (1888)

Heft: 70

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 6. Juni — Berne, le 6 Juin — Berna, li 6 Giugno

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. — Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Bern. — Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. Parte ufficiale.

Abhanden gekommene Werthtitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird der unbekannt Inhaber der vermilteten Obligationen der schweizerischen Nordostbahn Nr. 1573 und 1574 des 4% Anleihe von Fr. 7'100,000, d. d. 1. Oktober 1860, im Betrage von je Fr. 500, auf den Inhaber lautend, ohne Coupons, aufgefördert, binnen drei Jahren von heute an in der Bezirksgerichtskanzlei Zürich sich zu melden und die Obligationen vorzulegen, widrigenfalls deren Amortisation ausgesprochen würde.

Zürich, den 1. Juni 1887.

Im Namen des Bezirksgerichtes II. Sekt.,

Der Gerichtsschreiber:

H. Schurter.

(123—1)

Durch Urtheil des Bezirksgerichtes St. Gallen vom 3. April d. J. werden anmit die unbekannt Inhaber nachfolgender Werthpapiere:

- 1) Kassaschein des kaufmännischen Direktoriums Nr. 90665, D. 207, d. d. 19. März 1887, von Fr. 600, lautend auf Lina Weiß von Burgrieden, Oberamt Laupheim, in Rorschach;
- 2) Kassaschein der St. Galler Kantonalbank Nr. 55798, d. d. 12. Februar 1886, von Fr. 750, lautend auf Albertine Weiß in Rorschach, aufgefördert, dieselben innert der Frist von drei Jahren dem Präsidenten des Bezirksgerichtes St. Gallen vorzuweisen, ansonst besagte Titel als entkräftet erklärt werden.

St. Gallen, den 3. April 1888.

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

Neuer Schweizerischer Lloyd,

Transport-Versicherungs-Gesellschaft Winterthur.

Das kantonale Rechtsdomizil wird ferner verzeigt:

Für die Kantone

- Appenzell:** Bei Herrn J. R. Blumer in Herisau.
St. Gallen: » » J. U. Rietmann in St. Gallen.
Zug: » » Joh. Landtwing, Sohn, in Zug.

Winterthur, den 30. Mai 1888.

(120—1)

„Neuer Schweizerischer Lloyd“, Transport-Versicherungs-Gesellschaft,

Der Präsident:

Ed. Sulzer.

Der Direktor:

R. Panten.

LA SUISSE

Société d'assurances sur la vie, à Lausanne.

Le domicile juridique est étu: Pour les cantons de

- Lucerne:** chez M. C. Bulet-Reding, à Lucerne, en remplacement de M. J. Syfrig-Hitz, à Lucerne.
Schwyz: » » Franz Camenzind, juge, à Gersau, en remplacement de M. C. Bulet-Reding, à Schwyz.
Zoug: » » P. Steiner, secrétaire communal, à Baar.

Lausanne, le 31 mai 1888.

(119—1)

Le directeur:

H. de Cérenville.

Compagnie d'assurances générales sur la vie,

Etablie à Paris, 85, 87, Rue Richelieu.

Le domicile juridique de notre compagnie pour le canton de Zoug est étu chez M. Franz Hotz, à Zoug.

Au nom de la compagnie d'assurances générales, vie:

(118—1)

Ern. Pietet & C^e,
mandataires généraux.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1888. 1. Juni. In Firma **Jacques Geiger & C^e** in Außersihl (S. H. A. B. 1884, pag. 421; 1885, pag. 407, und 1886, pag. 383) ist der Kommanditär **Rud. Rieber** ausgetreten und dessen **Prokura** erloschen, dagegen als neuer solcher eingetreten: Carl Boch aus Paris, in Unterstrab, mit dem Betrage von sechszigtausend Franken, und es ist demselben Prokura ertheilt worden.

1. Juni. Der unter der Firma **Gebr. Bartenstein** in Uster (S. H. A. B. 1887, pag. 567) bestehenden Kollektivgesellschaft tritt als Gesellschafter ferner bei der Bruder der bisherigen solchen: **Johann Martin Bartenstein** von Vitis (Niederösterreich), in Uster. Zur Firmzeichnung sind nur Peter und Johann Martin Bartenstein befugt.

1. Juni. Die Firma „**H. Sulzer-Frey**“ in Winterthur (S. H. A. B. 1883, pag. 39) ist in Folge Hinschiedes des Kollektivgesellschafters **Heinrich Sulzer-Frey** erloschen. **Hans Sulzer-Bremi** von und in Winterthur und **Joh. Jakob Bremi** von und in Zürich haben unter der Firma **H. Sulzer & C^e** in Winterthur eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juni 1888 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma **H. Sulzer-Frey** übernimmt. Fabrikation und Handel in Baumwollwaaren, Edelstein- und Uhrenstein-Schleiferei, Mosaikwaaren aus Halbedelsteinen. Geschäftsort: Obergasse 296 und Fabrik in Glattfelden.

1. Juni. Inhaber der Firma **L. Kienast** in Hirslanden ist **Ludwig Arnold Kienast** von Kilchberg (Kt. Zürich), in Hirslanden. Vertretung des eigenen Hauses in Mexiko **E. Hillebrand & C^e**, der eigenen Kaffeepflanzung in Mexiko **Alberto Kienast**, sowie des Hauses **A. Horn & C^e** in Mexiko. Innere Forchstraße Nr. 18.

2. Juni. Die Firma **E. Hofmann** in Zürich (S. H. A. B. 1885, pag. 275, und 1886, pag. 369) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

2. Juni. Die Firma „**Frau Girsberger**, Nachfolgerin von **Frau Rahn**“ in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 510) ist in Folge Verkaufs des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma **Franz Sorg** in Zürich ist **Franz Sorg** von Reichshofen im Elsaß, in Riesbach. Spezereiwaaren und Weinverkauf über die Gasse. Schwanengasse Nr. 6.

2. Juni. Inhaber der Firma **Heh. Keller** in Riesbach ist **Heinrich Keller** von und in Riesbach. Spezereihandlung. Alte Landstraße 163.

2. Juni. Die Firma **J. Graf** in Winterthur (S. H. A. B. 1883, pag. 262) ist in Folge Konkurses über deren Inhaber erloschen.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

1888. 4. Juni. Am 2. Juni 1888 hat die Generalversammlung der **Brennergenossenschaft Roggwyl** in Roggwyl (S. H. A. B. 1888, pag. 371) die Art. 11 und 12 ihrer Statuten vom 29. März 1888 dahin abgeändert, daß das Genossenschaftskapital vorläufig auf Fr. 40,000 festgesetzt worden ist, eingetheilt in 80 Stammantheile zu je Fr. 500. Jedes der gegenwärtigen Mitglieder hat zum Voraus 10 Stammantheile übernommen. Können sich die Genossenschaftler über die Zuteilung des Restes nicht einigen, so entscheidet die Generalversammlung, wie viele Antheile jeder Genossenschaftler überdies noch zu übernehmen hat. Im bisherigen Bestande des Vorstandes ist keine Veränderung eingetreten.

Bureau Frutigen.

30. Mai. Unter der Firma **Bezirkskrankenanstalt des Amtsbezirks Frutigen** in Frutigen hat sich ein Verein gegründet aus den sämtlichen Einwohnergemeinden des Amtsbezirks Frutigen, zum Zwecke der Erstellung, Einrichtung und Unterhaltung der Bezirkskrankenanstalt Frutigen und zur Heilpflege armer und eventuell auch bemittelter Kranker und Verunglückter aus den Gemeinden des Amtsbezirks Frutigen und soweit möglich auch aus andern Gemeinden. Der Verein hat seinen Sitz in Frutigen. Die Statuten datieren vom 9. Januar 1888, sind von sämtlichen Gemeinden des Amtes Frutigen genehmigt und angenommen und vom hohen Regierungsrath des Kantons Bern sanktionirt worden unterm 17. Mai 1888. Auf letztern Zeitpunkt sind dieselben in Kraft getreten. Die Verwaltung wird besorgt durch die Hauptversammlung und durch die Aufsichtskommission. Die letztere vertritt den Verein gegen Außen. Bei schriftlich abzufassenden Verträgen unterzeichnet der Präsident und der Sekretär. Das Präsidium führt der jeweilige Regierungstatthalter des Bezirks von Amtes wegen. Sekretär ist Herr Pfarrer Müller in Reichenbach.

Bureau Meiringen (Bezirk Oberhasle).

25. Mai. Die im Jahre 1872 auf unbestimmte Zeit gegründete und unterm 30. März 1883 bereits im Handelsregister (S. H. A. B. vom 4. Mai 1883, pag. 511) unter dem Namen „Ersparniskasse des Amtsbezirks Oberhasle“ in Meyringen eingetragene Genossenschaft, mit Sitz daselbst, hat ihre Statuten vom 13. April 1872 und Revision derselben vom 7. Juni 1879 in ihrer Hauptversammlung vom 8. März 1888 mit einem Nachtrage vom 5. Mai gleichen Jahres revidirt und führt nun den Namen **Amtsersparniskasse Oberhasle**. Die neuen, unterm 8. März 1888 angenommenen und nach erfolgter Eintragung in das Handelsregister und Publikation im S. H. A. B. in Kraft tretenden Statuten sind mit den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechts in Einklang gebracht worden und enthalten im Wesentlichen Folgendes: Der Zweck der Genossenschaft geht einerseits dahin, Geldeinlagen entgegenzunehmen, zu verwalten und zu verzinsen und dadurch den Fleiß und die Sparsamkeit der Bevölkerung zu fördern; andererseits durch Darlehn gegen genügende Sicherheit und zu mäßigen Zinsen die Landwirthschaft, den Gewerbe- und den Handwerkerstand zu unterstützen. Die Bedingungen des Ein- und Austrittes der Genossenschafter sind folgende: Zum Eintritt ist erforderlich, daß der Bewerber wenigstens Fr. 100 an den Garantiefonds einbezahle und daß er in bürgerlichen Rechten und Ehren stehe und handlungsfähig sei; ferner können als Genossenschafter auch Gemeinden, Korporationen und öffentliche Anstalten beitreten; die Aufnahme erfolgt durch die Hauptversammlung in offener Abstimmung. Die Mitgliedschaft wird jedoch erst erworben, nachdem der Bewerber den hievorigen Beitrag von Fr. 100 an den Garantiefonds einbezahlt hat. Der Austritt aus der Genossenschaft erfolgt durch Tod, Austrittserklärung, Gelbtag und Ausschluß. Der freiwillige Austritt kann nur auf Schluß eines Rechnungsjahres stattfinden und muß mindestens drei Monate vorher dem Präsidenten der Genossenschaft schriftlich angekündigt werden. Die Auszahlung des Garantiekapitals erfolgt in jedem Falle nicht vor vier Jahren nach dem Austritt. Bis zum Zeitpunkt der Auszahlung dient das einbezahlte Kapital den Gläubigern der Genossenschaft als Garantie. Die Genossenschaft organisiert sich durch die Hauptversammlung und den Verwaltungsrath. Der Präsident und die Mitglieder des Verwaltungsraths werden durch die Hauptversammlung gewählt. Die Vertretung der Genossenschaft im Verkehr mit Dritten und vor Gericht wird dem Verwaltungsrath übertragen, welcher aus dem Präsidenten und sechs Mitgliedern besteht. Der Verwaltungsrath wählt aus seiner Mitte den Vizepräsidenten und den Sekretär, insofern letztere Stelle nicht dem Buchhalter übertragen wird. Für die Genossenschaft führt der Präsident, resp. Vizepräsident, mit dem Sekretär gemeinschaftlich die verbindliche Unterschrift. Aus dem Reingewinn, welcher durch den Ueberschuß des Ertrages der Aktiven über die Verzinsung der Einlagen, die Verwaltungskosten, Steuern, Abschreibung von allfälligen Verlusten u. s. w. gebildet wird, werden den Inhabern der Stammantheile Zinse bis zu höchstens 1% über den Zinsfuß der Einlagen vergütet und der Ueberschuß dem Reservefonds einverleibt. Wenn der Reservefonds der Anstalt 5% des Einlagenkapitals erreicht hat, so kann die Hauptversammlung beschließen, den Reingewinn theilweise zu vertheilen. Es dürfen indessen nie mehr als 70% des Reingewinns zur Vertheilung gelangen; wenigstens 30% desselben müssen stets dem Reservefonds einverleibt werden. Der in vorliegendem Falle zur Vertheilung gelangende Reingewinn soll auf folgende Weise vertheilt werden: 1) In erster Linie wird eine von der Hauptversammlung festzusetzende Summe unter unbemittelte Einleger, wie Diebstohlen, Tagelöhner etc., welche ein Guthaben von wenigstens Fr. 100 besitzen und im letzten Jahre eine neue Einlage gemacht haben, auf dem Wege einer Verloosung vertheilt. Das Nähere hierüber bestimmt der Verwaltungsrath. 2) Der Rest kann zu andern gemeinnützigen Zwecken verwendet werden, wober die Hauptversammlung zu beschließen hat. Präsident des Verwaltungsraths ist: Herr Caspar Glatthard, Gerichtspräsident im Hof zu Innertkirchen; Vizepräsident: Herr Daniel Frutiger, Negotiant in Meyringen; Sekretär: Herr Johann von Bergen, Lehrer in Willigen. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsraths sind folgende: Johann von Bergen, Niklausen sel., in Willigen; Melchior Sommerhalder, Melchior sel., Negotiant zu Hohfluh; Caspar Urweider, Negotiant im Grund zu Innertkirchen; Ulrich Steudler, Amtsschreiber in Meyringen, und Christian Michel, Uhrenmacher daselbst. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft gegenüber den Einlegern haftet nur das Vermögen der Genossenschaft, bestehend: 1) in dem Reservefonds, auf 31. Dezember 1887 Fr. 4141.23 betragend; 2) in dem einbezahlten Genossenschaftskapital; 3) in allfälligen Schenkungen, sofern der Schenker nicht etwas anderes bestimmt. Eine persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter über die Einlage in den Garantiefonds hinaus besteht nicht.

1. Juni. Die Herren Heinrich Haubensak-Gebner z. Löwen in Lungern, Eduard Haubensak, sonst in London, dato in Lungern, und Theodor Bucher Namens seiner Frau Louise Bucher geb. Haubensak, sämtliche Inhaber der Firma **Gebrüder Haubensak und Comp.** in Meyringen (S. H. A. B. vom 18. Februar 1888, pag. 167) erklären hiermit, daß zur Vertretung dieser Kollektivgesellschaft, neben Herrn Heinrich Haubensak-Gebner z. Löwen in Lungern auch Herr Eduard Haubensak in Lungern ermächtigt ist.

Bureau Schloßwyl (Bezirk Konolfingen).

29. Mai. Die **Aktiengesellschaft „Käsergesellschaft Walkringen“**, mit Sitz in Walkringen (S. H. A. B. vom 11. Mai 1883, Nr. 69), hat sich durch Beschluß der Hauptversammlung vom 24. Dezember 1887 aufgelöst. Sämtliche Aktiven und Passiven sind an die neu gegründete Genossenschaft übergegangen. Es besteht nun unter der Firma **Käsergenossenschaft Walkringen**, mit Sitz in Walkringen, eine Genossenschaft, deren Statuten vom 24. Dezember 1887 datiren. Die Genossenschaft hat den Zweck bestmöglicher Verwerthung der in der Ortschaft und Umgebung produzierten Milch durch Käse- und Butterbereitung, sei es durch Betrieb des Geschäftes auf eigene Rechnung oder durch Verkauf an einen Dritten zu derselben Verwendung. Mitglied der Genossenschaft ist, wer derselben bei der Gründung beigetreten oder später von der Hauptversammlung aufgenommen worden ist und die Statuten unterzeichnet hat. Die Mitgliedschaft wird verloren durch freiwilligen Austritt, Tod, Gelbtag und Ausschluß. So lange die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist, steht jedem Mitgliede der Austritt frei. Der Austritt kann nur auf den Schluß eines Rechnungsjahres stattfinden und muß mindestens drei Monate vorher schriftlich dem Vorstände angekündigt werden. Das Genossenschaftskapital wird durch Beiträge der Mitglieder und wenn nöthig durch Darlehn beschafft.

Die Beiträge werden in unübertragbare und untheilbare Stammantheile von je Fr. 100 zerlegt. Dieselben sollen jährlich auf den 1. Mai aus der Genossenschaftskasse zu dem jeweiligen festgesetzten Zinsfuß verzinst werden. Weiterer Gewinn wird nicht beabsichtigt. Jedes Mitglied hat wenigstens einen Stammantheil zu übernehmen. Können sich die Genossenschafter nicht selbst über die Zuteilung sämtlicher Stammantheile einigen, so bestimmt die Hauptversammlung, wie viele jeder Genossenschafter zu übernehmen habe. Das erste Organ der Genossenschaft ist die Hauptversammlung und das zweite der Vorstand. Betreffend die Wählbarkeit in denselben macht Art. 695 O.-R. Regel. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, dem Kassier (welcher zugleich Stellvertreter des Präsidenten ist), dem Sekretär und drei Beisitzern. Präsident und Sekretär führen die verbindliche Unterschrift Namens der Genossenschaft und üben deren rechtliche Vertretung aus. Der Kassier ist der Stellvertreter des Präsidenten. Nach Auflösung der Genossenschaft erfolgt die Vertheilung des Vermögens nach Stammantheilen. Betreffend die Ansprüche der Ausretenden oder Ausschlossenen wird auf §§ 12 und 13 der Statuten verwiesen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Vermögen derselben. Die persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen. In ihrer Sitzung vom 24. Dezember 1887 hat die neu gegründete Genossenschaft als rechtliche Vertreter gewählt: Zum Präsidenten: Herrn Johann Gfeller, Gutsbesitzer zu Golpberg; zum Kassier und Vizepräsidenten: Herrn Christian Schmuz, Gutsbesitzer zu Niederwyl; zum Sekretär: Herrn J. G. Schori, Lehrer in Walkringen, und zu Beisitzern: die Herren Gottlieb Röthlisberger in Walkringen; Johann Stettler in Niederwyl und Johann Iseli im Gstein zu Walkringen.

29. Mai. Unter der Firma **Käsergesellschaft Furth** (Gemeinde Walkringen), mit Sitz daselbst, hat sich aus den Landwirthen dortiger Umgebung unterm 12. März 1888 eine Genossenschaft gebildet, welche den Zweck hat, das bereits bestehende Käsergebäude zu erwerben und die Fabrikation von Molkeerprodukten zu betreiben. Der Eintritt der Genossenschafter erfolgt durch Aufnahmebeschluß der Hauptversammlung und der Austritt durch freiwillige Erklärung, Tod, Gelbtag oder durch Ausschluß. Jedes Mitglied hat wenigstens einen Stammantheil von Fr. 100 zu übernehmen und einen zweckentsprechenden Beitrag an die Betriebskosten zu leisten, der im Verhältniß zu der im Vertheilten Milch bestimmt wird. Die Stammantheile sind zum üblichen Zinsfuß zu verzinsen, ein weiterer Gewinn, außer der Bezahlung der gelieferten Milch, wird nicht beabsichtigt. Die Zeitdauer der Genossenschaft ist eine unbestimmte und dauert bis zu ihrer Auflösung, welche letztere durch Beschluß der Hauptversammlung angeordnet werden kann und dann nach den Bestimmungen des Obligationenrechtes zu erfolgen hat. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur deren Vereinsvermögen, die persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen. Die Organe der Genossenschaft sind: die Hauptversammlung in erster Linie und sodann ein Vorstand, bestehend aus einem Präsidenten, Vizepräsidenten (zugleich Kassier), einem Sekretär und zwei Beisitzern. Der Präsident und Sekretär führen die verbindliche Unterschrift Namens der Genossenschaft und üben deren rechtliche Vertretung aus. Der Kassier ist der Stellvertreter des Präsidenten. In den Vorstand sind mit Amtsdauer bis 1. Mai 1890 gewählt: Als Präsident: Herr Friedrich Rüfenacht, Vater, auf dem Furth; als Sekretär: Herr Abraham Zürcher im Bigenthal; als Vizepräsident und Kassier: Herr Carl Moser auf dem Furth; als Beisitzer: Herr Christian Schüpbach in der Thalmatte und Herr Niklaus Rüfenacht im Bigenthal.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1888. 28. Mai. Inhaber der Firma **Jos. Pfoster** in Wolhusen ist Josef Pfoster von Entlebuch, wohnhaft in Wolhusen. Natur des Geschäfts: Tuchhandlung.

30. Mai. Die **Volksbank in Luzern**, mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. 1883, pag. 280), hat in der Generalversammlung der Aktionäre vom 18. Dezember 1887 die Revision ihrer Statuten beschlossen. Die neuen Statuten, welche auf 1. Januar 1888 in Kraft getreten sind, lauten im Auszuge wie folgt: Unter der Firma «Volksbank in Luzern» besteht mit Sitz in Luzern eine Aktiengesellschaft, welche zum Zwecke hat, den Betrieb aller in's Bankfach einschlagenden Geschäfte inklusive einer Sparkasse, mit hauptsächlichlicher Berücksichtigung des Kleinkapitals. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Grundkapital beträgt **Fr. 80,000**, eingetheilt in 80 Aktien zu je Fr. 25 und in 390 Aktien von je Fr. 200. Das Aktienkapital kann durch Ausgabe von 100 Aktien zu Fr. 200 auf Fr. 100,000 erhöht werden. Der Verwaltungsrath bestimmt den Zeitpunkt und die Bedingungen der Ausgabe. Die Aktien sind voll einbezahlt und lauten auf den Inhaber. Die Organe der Gesellschaft sind: a. die Generalversammlung, b. der Verwaltungsrath, c. die Revisoren, d. die engere Verwaltung. Der Verwaltungsrath besteht aus fünf Mitgliedern. Die Vertretung der Gesellschaft nach Außen übt der Präsident des Verwaltungsrathes, sowie der vom Verwaltungsrathe gewählte Verwalter aus. Diese beiden führen Namens der Gesellschaft die verbindliche Unterschrift sowohl gemeinschaftlich als einzeln. Die Bekanntmachungen erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung sowohl für die Aktionäre als auch gegenüber Dritten durch Einrückung in zwei Tagesblättern der Stadt Luzern. Präsident des Verwaltungsrathes ist: J. Schmid, Staatskassier; Verwalter ist: Anton Winiger, beide wohnhaft in Luzern.

Kanton Glarus — Canton de Glaris — Cantone di Glarona

1888. 2. Juni. Inhaber der Firma **Franz Spörri-Peter, Apotheker** in Näfels ist Franz Spörri-Peter, Apotheker, von Reichenburg (Kt. Schwyz), wohnhaft in Näfels. Natur des Geschäftes: Apotheke, Droguerie und Spezialitäten.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau für den Registerbezirk Bucheggberg in Solothurn.

1888. 2. Juni. In Folge Austritts des Präsidenten, **Albert Weyeneth, Friedensrichter von Nennigkofen**, wurde unterm 1. Juni 1888 als Präsident der **Brennereigenossenschaft Lüsslingen-Nennigkofen** in Lüsslingen (publizirt im S. H. A. B. vom 23. Mai 1888, Nr. 66) gewählt: Urs Schlupe,

Friedensrichter in Lüßlingen, welcher nun mit dem Aktuar, Fritz Ziegler, Wirth in Lüßlingen, kollektiv unterzeichnet. Als ferneres Vorstandsmitglied wurde gewählt: Hermann Weyeneth, Pächter in Nennigkofen.

Basel-Stadt — Bale-ville — Basilea-Città

1888. 2. Juni. Arnold Anton Scuglet und Jules Franz Scuglet, beide von Genf und wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **Gebr. Scuglet** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 15. Juni 1888 beginnt. Natur des Geschäftes: Wein und Brantwein en gros. Geschäftslokal: Gerbergasse 10. Die Firma erteilt Prokura an Rudolf Wilhelm Mühlethaler von und in Basel.

2. Juni. Inhaber der Firma **Felix Bloch** in Basel ist Felix Bloch von Müllheim (Baden), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Uhrenhandlung. Geschäftslokal: Freiestraße 26.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1888. 1. Juni. Die Firma **Emma Landös** in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 27. September 1886 und publiziert im S. H. A. B. vom 2. Oktober 1886, pag. 640) ist in Folge Wegzuges der Inhaberin, da seit demselben ein Jahr verlossen ist, von Amtes wegen im Handelsregister gestrichen worden.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallia

Bureau St. Gallen.

Berichtigung. Der Prokurist der Firma **A. Sedelmayer** in St. Gallen (S. H. A. B. 1888, pag. 500) heißt nicht *Frau Anna Sedelmayer geb. Maenal*, sondern *Frau Anna Sedelmayer geb. Maenel*.

Handelsregisterbureau St. Gallen.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1888. 1. Juni. Die Firma „E. Engeli-Labhart“ in Frauenfeld (S. H. A. B. 1885, pag. 794) ist in Folge Todes des Inhabers erloschen. Inhaber der Firma **Jean Egloff** in Frauenfeld ist Jean Egloff von Tägerweilen, wohnhaft in Frauenfeld. Natur des Geschäftes: Talgsiederei.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Bellinzona.

1888. 2. Giugno. La **Banca Cantonale Ticinese**, in Bellinzona, notifica che il signor Rinaldo Borella di Francesco, da Mendrisio, domiciliato in Bellinzona, è stato nominato capo contabile in rimpiazzo del defunto signor Pasquale Zarro, e che allo stesso rimane affidata la facoltà di firmare in nome della detta banca collettivamente col cassiere, signor Carlo Andreazzi o con uno dei signori ingegneri Carlo Frascina, avv. Pietro Regazzi, Giuseppe Molo, Valentino Molo e Silvio Chicherio, membri del consiglio d'amministrazione della detta banca.

Ufficio di Lugano.

29 Maggio. Si è costituita una società anonima sotto la ragione sociale **Farmacia Sociale Malcantonese**, con sede in Curio. La società avrà attività col 1° Giugno 1888 e sarà duratura per anni 15, cioè fino al 1° Giugno 1903. Scopo si è l'impianto e l'esercizio di una farmacia e congenere per ottemperare al sentito bisogno dell'alto e medio Malcanton. Il capitale sociale venne stabilito in **fr. 6000** (seimila), diviso in n° 24 azioni nominali, da fr. 250 cadauna che vennero tutte sottoscritte. Il relativo statuto venne letto ed approvato dall'assemblea degli azionisti del 13 Maggio 1888 e firmato da tutti i soci. In detta riunione venne versato metà capitale per ogni azione. Le pubblicazioni della società si fanno sul Foglio ufficiale cantonale. Firmano per la società collettivamente il presidente pittore Giuliano Alberti, di Bedigliara, suo domicilio, ed il segretario Clemente Avanzini, di Curio, ivi domiciliato.

2 Giugno. Proprietario della ditta **Frigerio Luigi fu P.**, in Calprino, è il signor Luigi Frigerio fu Pietro, di Milano, regno d'Italia, domiciliato a Calprino. Ditta incominciata il 1° Aprile anno corrente. Genere di commercio: Industria serica.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Aubonne.

1888. 30 mai. Le chef de la maison **Emile Dallinge**, à Saubraz, est Emile-Alexis, fils de François-Louis Dallinge, dudit Saubraz et y domicilié. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, tabacs.

Bureau de Morges.

1^{er} juin. Sous la raison sociale de **Société immobilière du battoir à grain de Bussigny Saint Germain**, il a été fondé par acte reçu Govers, notaire, le 14 mai 1888, une société anonyme, avec siège à Bussigny, ayant pour but l'exploitation d'une machine à battre le grain qui sera construite sur un terrain concédé par la commune de Bussigny. La durée de la société est illimitée; la dissolution ne pourra avoir lieu qu'en suite de la volonté régulièrement exprimée dans une assemblée générale convoquée ad hoc par les deux tiers des actionnaires. Le capital social est fixé à la somme de dix-sept mille cinq cents francs, divisé en trois cent cinquante actions de cinquante francs chacune, entièrement souscrites, mais libérées seulement de dix francs. Ces actions sont nominatives. La société est administrée par un conseil de sept membres composé d'un président, d'un vice-président, d'un caissier, d'un secrétaire et de trois autres membres, nommés pour deux ans et rééligibles. Le président et le secrétaire signent tous les actes de la société et obligent seuls cette dernière par leur signature collective vis-à-vis des tiers. Les publications de la société auront lieu par insertions dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud. Le président est Louis Pittet, syndic, et le secrétaire Louis-Albert Barraud, les deux domiciliés à Bussigny.

Bureau d'Yverdon.

2 juin. Georges, fils majeur d'Eugène Haberjahn, d'Yverdon, y domicilié, déclare être le chef de la maison **G. Haberjahn**, à Yverdon. Genre

de commerce: Fabrication et entretien, lampisterie, ferblanterie, petite chaudronnerie, tôleterie, travaux en bâtiments, spécialité d'appareils d'éclairage pour chemins de fer, militaire, pompes, etc.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1888. 28 mai. Dans son assemblée générale ordinaire du 7 avril 1888, l'association de la **Fromagerie du Crêt de La Sagne**, avec siège à la Sagne (inscrite au registre du commerce le 12 juin 1885 et publiée dans le n° 63 de la F. o. s. du c. 1885), a modifié l'art. 19 de ses statuts de telle sorte que dès maintenant le président, le secrétaire et le caissier du comité auront seuls collectivement la signature de l'association. *En cas d'empêchement de l'un d'eux, aucun membre du comité ne pourra signer en remplacement.*

30 mai. Par acte du 19 mai 1888 reçu P.-J. Jeanneret, notaire, la société **Paroisse Indépendante des Eplatures**, avec siège aux Eplatures (inscrite au registre du commerce le 30 juin 1885 et publiée dans le n° 69 de la F. o. s. du c. 1885), a modifié l'art. 10 de ses statuts rédigés sous forme authentique le 8 juin 1885 de la manière suivante: Le président, le vice-président et le secrétaire-caissier du conseil d'église sont les représentants légaux de la paroisse. En conséquence tous actes quelconques qui émanent de la société devront, pour être valables, être revêtus des signatures des trois membres ci-dessus désignés.

30 mai. Par acte du 28 mai 1888 reçu J.-P. Jeanneret, notaire, la société **Communauté Israélite de La Chaux-de-Fonds**, ayant son siège à la Chaux-de-Fonds, inscrite au registre du commerce le 15 septembre 1883 et publiée dans le n° 121 de la F. o. s. du c., a modifié l'art. 7 de ses statuts rédigés sous forme authentique le 27 août 1883 de la manière suivante: Le président, le caissier et le secrétaire du comité administratif sont les représentants légaux de la communauté. En conséquence tous actes quelconques qui émanent de la société devront, pour être valables, être revêtus des signatures des trois membres ci-dessus désignés.

Bureau de Neuchâtel.

1^{er} juin. Sous la dénomination de **Société Maximilien de Meuron**, il existe une société fondée en 1872 à l'occasion de l'achat du tableau des «Pêcheurs de l'Adriatique» de Léopold Robert. Cette société a adopté ce jour de nouveaux statuts, dont voici les principales dispositions. Son siège est à Neuchâtel. Elle a pour but de contribuer dans l'étendue de ses ressources au développement des collections artistiques de la ville de Neuchâtel. Cette société se fait inscrire dans le registre du commerce en vertu de l'art. 716 du code fédéral des obligations. Est membre de la société: a. Toute personne qui a contribué par souscription à l'achat du tableau «Les pêcheurs»; b. toute personne qui a donné cent francs à la société. Deviennent membres de la société: a. toute personne qui donnera cent francs ou prendra part pour cent francs à ses souscriptions; b. l'un des héritiers de tout membre décédé; c. l'un des héritiers de toute personne qui aura fait à la société un legs ou un don pour cause de mort. Les publications de la société sont valablement faites par insertion dans un journal de la ville de Neuchâtel. En cas de dissolution de la société, son actif sera versé à la commune de Neuchâtel, pour être affecté aux collections artistiques de la ville. Toute personne qui ne voudra plus faire partie de la société devra en aviser par écrit le président. La société est administrée par un comité de sept membres élus par l'assemblée générale pour une durée de quatre ans. Elle est représentée vis-à-vis des tiers par le président et le secrétaire du comité qui l'engagent par leur signature collective. Le président est M. Louis de Pury, le secrétaire M. Paul de Meuron, tous deux à Neuchâtel. Siège social: Neuchâtel, domicile du secrétaire.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1888. 31 mai. La société en nom collectif, inscrite sous la raison sociale „Louis Boru & C^{ie}“, à Genève (F. o. s. du c. de 1886, page 364), est dissoute dès ce jour. L'associé Louis Boru reprend le passif et l'actif de la maison qu'il continue sous la raison **Louis Boru**. Genre d'affaires: Commission et représentation commerciale. Bureaux: 110, Rue du Rhône.

31 mai. Sous la dénomination de **Société académique de Genève**, il a été fondé, par statuts en date du 16 mai 1888, une société qui a son siège à Genève. Elle a pour but de grouper tous les amis des études supérieures à Genève. Elle se propose de contribuer de tout son pouvoir au progrès du haut enseignement dans tous les domaines et particulièrement au développement de l'université. Cette société se fait inscrire dans le registre du commerce en vertu de l'art. 716 du code fédéral des obligations. Font partie de la société toutes les personnes qui auront adhéré aux statuts et versé un capital minimum de cent francs ou se seront engagées à payer une cotisation annuelle de cinq francs au moins. Les sociétaires peuvent se retirer en tout temps de la société, moyennant un avertissement donné par écrit au comité; ceux qui n'auraient pas versé leur contribution dans le courant de l'année académique seront considérés comme démissionnaires. Les sociétaires ne seront tenus à aucune responsabilité quant aux engagements de la société, lesquels seront uniquement garantis par les biens de celle-ci. Les publications et notifications aux sociétaires seront faites par la voie de la Feuille d'avis officielle ou par cartes envoyées à chaque membre. En cas de dissolution de la société son actif sera remis à l'université de Genève. La société est dirigée et administrée par un comité de douze membres élus par l'assemblée générale parmi les sociétaires. Le comité est autorisé à faire tous les actes qui se rapportent au but de la société et à les pouvoirs les plus étendus pour la gestion de ses affaires. Pour les actes à passer et les signatures à donner, le comité est valablement représenté par deux de ses membres spécialement délégués. Le comité est composé de MM. Edouard Sarasin, président; Jaques Reverdin, professeur, vice-président; Barthélémy Bouvier, trésorier; Alfred Chantre et Philippe Monnier, étudiants, secrétaires; Louis Bertrand, professeur; Charles Borgeaud, docteur en droit; Alfred Didier, conseiller administratif; Edouard Favre; Alexis Lombard, banquier; Jules Nicole, professeur, et Emile Rivoire, notaire, tous domiciliés à Genève. Adresse de la société: A l'Université.

1^{er} juin. Suivant procès-verbal authentique, l'assemblée générale extraordinaire des actionnaires de l'Union Suisse, société d'assurance contre le bris des glaces et vitres (F. o. s. du c. de 1887, page 495), réunie au siège social à Genève le 15 mai 1888, a apporté diverses modifications à ses statuts, dont la seule importante et intéressante les tiers se rapporte à l'administration de la société qui se compose, dès le 15 mai 1888, d'un administrateur délégué nommé pour cinq années et de deux administrateurs nommés pour une année, ils sont rééligibles. Ont été nommés : comme administrateur délégué : M. Otto Hosé, banquier à Genève, et comme administrateurs : MM. E. Strauss, négociant à Francfort s./M., et A. Schnetzer, comptable à Genève. Tous les actes engageant la société doivent porter la signature de l'administrateur délégué et celle d'un administrateur. Les signatures des personnes engageant la société sont précédées des mots : Union Suisse, société d'assurance contre le bris des glaces et vitres, l'administrateur délégué ; un administrateur. Les autres modifications se rapportent à la suppression du poste de directeur.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Streichungen : — Radiations : — Cancellazioni :

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Thun.

1888. 2. Juni. Streichungen in Folge beglaubigter Abmeldung : Niederhäuser, Nikolaus, geb. 1840, Stallknecht und Landwirth, von Rüderswyl, in Thun, publizirt im S. H. A. B. 1883, pag. 36.

Schwendmann, Johann, geb. im September 1844, Landwirth, von Pohlern, auf der Hohnegg zu Uebeschi, publizirt im S. H. A. B. 1883, pag. 339.

Fahrni, Johann, geb. 26. Februar 1857, Landwirth, von Eriz, im Mülli allda, publizirt im S. H. A. B. 1883, pag. 340.

Krenger, Fritz, geb. im Oktober 1841, Küher, von Rätti bei Riggisberg, im Forst bei Amsoldingen, publizirt im S. H. A. B. 1883, pag. 363.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen :
Enregistrements effectués par le bureau fédéral :

Le 28 mai 1888, à dix heures avant-midi.

No 2300.

Th. Bresson & C^{ie}, fabricants,

Lucerne.



Apéritif oriental „Korah“.

Le 29 mai 1888, à neuf heures avant-midi.

No 2301.

Usine genevoise de dégrossissage d'or,
Coulouvrenière-Genève.



Balanciers compensés anti-magnétiques pour montres.

Le 29 mai 1888, à trois heures après-midi.

No 2302.

V. Thirion & C^{ie}, fabricants,

Bex.



Talons en bois pour chaussures, bois de socques et de sabotines, bois de thermomètres et de manomètres, ainsi que d'autres ouvrages en bois.

Le 30 mai 1888, à onze heures avant-midi.

No 2303.

Charles Humbert fils, successeur de Humbert-Ramuz & C^{ie},
fabricant,
Chaux-de-Fonds.



Montres, boîtes de montres, pendules, cadrans lumineux.

(Transmission de la marque N° 855 enregistrée au nom de la maison :
Humbert-Ramuz & C^{ie}.)

Le 30 mai 1888, à onze heures avant-midi.

No 2304.

Charles Humbert fils, successeur de Humbert-Ramuz & C^{ie},
fabricant,
Chaux-de-Fonds.



Montres, boîtes de montres, pendules, cadrans lumineux.

(Transmission de la marque N° 2059 enregistrée au nom de la maison :
Humbert-Ramuz & C^{ie}.)

Den 30. Mai 1888, 6 Uhr Nachmittags.

No 2305.

Röthlisberger & C^{ie}, Kaufleute,
Herzogenbuchsee.



EMMENTHAL



Käse.

Den 31. Mai 1888, 9 Uhr Vormittags.

No 2306.

R. Theiler, Kaufmann,
Luzern.



Imitirte Fischbeine aus Stahl, Horn oder Kautschuk
mit Schlauchband für Damentailen.

Den 31. Mai 1888, 9 Uhr Vormittags.

No 2307.

R. Theiler, Kaufmann,
Luzern.



Imitirte Fischbeine aus Stahl, Horn oder Kautschuk
mit Schlauchband für Damentailen.

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 2. Juni 1888.
 Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 2 juin 1888.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten — Billets		Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central			Noten anderer schweiz. Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses		Uebrigere Kassabestände Autres valeurs en caisse		Total	
		Emission	Circulation	Gesetzliche Notendeckung 40 o/o der Zirkulation Couverture légale des billets 40 o/o de la circulation		Frei verfügbarer Theil Partie disponible	Fr	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
				Fr	Ct.							
1	St Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	8,000,000	3,200,000	1,419,260	—	1,080,500	117,789	12	5,817,549	12	
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,480,500	592,200	824,460	—	26,250	24,678	90	967,588	90	
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,830,550	3,932,220	1,355,105	—	901,300	82,251	99	6,275,876	99	
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,993,200	797,280	317,086	45	50,300	280,887	50	1,444,953	95	
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	7,955,300	3,194,120	1,141,950	78	372,450	6,572	42	4,714,938	20	
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	500,000	500,000	200,000	17,425	—	15,850	4,323	31	287,598	31	
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,498,900	599,560	303,450	40	203,500	11,286	70	1,117,797	10	
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,989,650	1,595,860	832,496	44	296,150	37,198	70	2,761,705	14	
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	997,550	399,020	76,471	49	224,800	63,959	80	764,251	29	
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,982,750	798,100	314,252	45	8,850	68,335	96	1,184,538	41	
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	994,700	397,880	204,184	90	29,850	42,473	70	674,338	60	
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,991,950	1,196,780	448,273	70	228,750	22,719	83	1,896,523	09	
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,993,450	797,880	287,855	—	167,650	17,509	62	1,240,394	62	
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	15,670,650	6,268,260	1,157,034	70	4,381,350	169,480	20	12,476,074	90	
15	Appenzel A./Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	2,984,600	1,193,840	296,777	29	137,400	8,388	75	1,635,406	04	
16	Bank in Zürich, Zürich	12,000,000	11,857,050	4,742,820	1,453,383	81	657,900	4,558	31	6,858,662	12	
17	Bank in Basel, Basel	16,000,000	13,795,300	5,518,120	1,483,520	—	1,390,900	5,263	70	8,397,808	70	
18	Bank in Luzern, Luzern	4,000,000	3,994,850	1,597,940	546,929	41	151,950	37,390	26	2,384,209	67	
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,480,350	1,792,140	811,425	30	659,200	58,905	45	2,821,670	75	
20	Crédit Gruyérien, Bulle	300,000	299,900	119,960	64,625	—	52,150	5,258	51	241,998	51	
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	15,000,000	12,489,850	4,995,940	5,202,293	45	1,148,450	169,336	67	11,516,020	12	
22	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,494,250	597,700	155,910	64	37,800	94,364	14	885,774	78	
23	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	984,150	393,660	186,390	—	61,550	594,264	65	594,264	65	
24	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,500,000	1,497,100	598,840	184,975	—	49,050	32,064	66	814,929	66	
25	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,335,950	3,734,850	685,184	38	1,149,000	485,025	72	6,053,590	10	
27	Ersparnikasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	500,000	200,000	10,725	—	—	584	55	211,309	55	
28	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	500,000	200,000	39,150	—	50	4,164	19	243,364	19	
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	300,000	299,500	119,800	50,910	—	30,400	3,332	22	204,442	22	
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,923,550	1,169,420	275,545	—	700,200	35,721	96	2,180,886	96	
81	Banq commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	4,200,000	3,336,350	1,384,540	414,527	04	1,057,600	39,261	65	2,345,928	69	
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,500,000	1,494,650	597,860	218,355	41	83,100	27,022	92	926,338	33	
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,500,000	600,000	278,140	—	125,900	18,987	60	1,023,027	60	
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	4,000,000	3,923,850	1,569,540	343,206	98	379,950	51,604	09	2,344,801	07	
35	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	500,000	499,600	199,840	34,835	—	30,700	3,625	84	268,800	84	
	Stand am 26. Mai 1888	149,800,000	* 138,100,000	55,240,000	20,307,965	02	16,390,000	2,086,443	09	93,974,408	11	
	Etat au 26 mai 1888	149,800,000	137,288,500	54,915,400	20,579,245	02	16,129,400	1,814,669	97	93,438,714	99	
		—	+ 811,500	+ 324,600	— 271,280	—	+ 260,600	+ 221,773	12	+ 535,693	12	

* Wovon in Abschnitten } à Fr. 1000 Fr. 9,506,000
 dont en coupures } à n 500 " 14,847,000
 à n 100 " 79,466,900
 à n 50 " 34,280,100
 Fr. 138,100,000

Gold } Fr. 54,118,780. —
 Or }
 Silber } " 21,429,185. 02
 Argent }
 Gesetzliche Baarschaft } Fr. 75,547,965. 02
 Encaisse légale }

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.
 Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)

Vom 2. Juni 1888. — Du 2 juin 1888.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi						Total
			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses	Cheque, innert 8 Tagen fällige Depot- u. Kassascheine von Banken Chèques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois			Schweiz. Staatskassascheine, Obligationen und Coupons Bons de caisse d'états suisses, obligations des dits états et leurs coupons	
					Schweizer Wechsel Effets sur la Suisse	Ausland-Wechsel Effets sur l'étranger	Lombard-Wechsel Avances sur nantissement		
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	372,450	—	3,056,969. 31	376,038. 52	2,894,890. —	—	6,730,347. 83
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	4,881,350	65,000. —	6,715,424. 85	193,000. —	4,637,700. —	—	16,492,474. 85
16	Bank in Zürich	12,000,000	657,900	26,181. 20	5,918,158. 50	—	5,331,148. 50	—	11,933,833. 20
17	Bank in Basel	16,000,000	1,390,900	—	6,295,188. 05	337,458. —	7,685,260. —	—	15,708,801. 05
19	Banque de Genève	5,000,000	659,200	—	9,662,387. 75	425,805. 20	1,057,899. 65	—	11,805,292. 60
81	Banque commerciale neuchâteloise	4,200,000	1,057,600	—	5,028,068. 03	27,080. —	1,196,880. —	—	7,809,628. 03
	Stand am 26. Mai 1888	65,200,000	9,019,400	91,181. 20	36,706,191. 49	1,359,376. 72	22,803,778. 15	—	69,979,927. 56
	Etat au 26 mai	65,200,000	6,893,400	—	38,215,610. 67	1,377,757. 02	22,811,728. 80	—	68,798,495. 99
		—	+ 2,626,000	+ 91,181. 20	— 1,509,419. 18	— 18,380. 80	— 7,950. 15	—	+ 1,181,431. 57

Nr.	Firma Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes Couverture des billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrigere kurzfristige verfügbare Guthaben Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten-Zirkulation Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden Engagements échéant dans les huit jours	Wechselschulden Engagements sur effets de change	Total
5	Bank in St. Gallen	4,385,970. 78	6,730,347. 83	1,118,866. 88	12,185,185. 49	7,985,300	1,507,982. —	277,200. —	9,770,482. —
14	Banque du Commerce à Genève	7,425,294. 70	16,492,474. 85	68,167. 70	23,985,937. 25	15,670,650	6,015,554. 65	—	21,686,204. 65
16	Bank in Zürich	6,196,208. 81	11,933,833. 20	210,667. 20	18,340,254. 21	11,857,050	1,388,001. 62	—	13,242,051. 62
17	Bank in Basel	7,001,640. —	15,708,801. 05	1,986,314. 18	24,696,755. 23	13,795,300	5,155,272. 10	—	18,958,572. 10
19	Banque de Genève	2,103,565. 80	11,805,292. 60	—	13,908,857. 90	4,480,350	790,006. 30	—	5,270,356. 30
81	Banque commerciale neuchâteloise	1,749,067. 04	7,809,628. 03	15,386. 51	9,074,081. 58	3,336,350	324,982. 34	—	3,661,332. 34
	Stand am 26. Mai 1888	* 28,811,741. 63	69,979,927. 56	3,899,402. 47	102,191,071. 66	57,125,000	15,181,799. 01	277,200. —	72,583,999. 01
	Etat au 26 mai	28,819,206. 63	68,798,495. 99	3,794,375. 30	101,412,577. 92	56,380,550	12,773,811. 99	277,200. —	69,411,561. 99
		— 7,465. —	+ 1,181,431. 57	— 395,472. 83	+ 778,493. 74	+ 764,450	+ 2,407,987. 02	—	+ 3,172,437. 02

* Ohne Fr. 52,060. 13 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.
 Sans fr. 52,060. 13 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées
 Diskonto am 2. Juni 1888 in Basel, Zürich, Bern, St. Gallen und Genf: 2 1/2 %; in Lausanne: 3 %.
 Escompte le 2 juin 1888 à Bâle, Zurich, Berne, St-Gall et Genève: 2 1/2 %; à Lausanne: 3 %.

Stuttgarter Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Aktiva

Bilanz per 31. Dezember 1887.

Passiva

Mk.	Pf.			Mk.	Pf.
80,000	—	1) Fehlende Einzahlung auf den begebenen Aktien.	1) Aktienkapital (begebene Aktien)	100,000	—
		2) Kapital-Anlagen:	2) Kapital-Reservefonds	18,981	90
		8,160. — 4 % Deutsche Reichsanleihe.	3) Prämien-Reserve: Uebertrag auf 1888	24,513	15
		31,526. 93 4 % und 4 1/2 % Württemberg. Staats-Obligationen.	4) Schaden-Reserve: Uebertrag auf 1888	2,172	50
61,497	33	21,810. 40 4 % Württemberg. Hypotheken-Pfandbriefe.	5) Guthaben der Agenten und anderer Kreditoren	986	26
		3) Guthaben bei den Agenten und andern Debitoren.	6) Ueberschuß laut Abschluß pro 1887	3,038	29
3,813	04	4) Kassabestand.	Hievon entfallen:		
1,211	—	5) Mobilien.	a. Kapital-Reservefonds	Mk. 1,538.	29
656	90	6) Drucksachen.	b. Tantiemen der Verwaltung	» 500.	—
253	58	7) Zinsen auf Effekten-Konto.	c. Dividende 5 %	» 1,000.	—
502	40	8) Glasvorrath.		Mk. 3,038.	29
1,757	85				
149,692	10				

Stuttgart, den 19. Mai 1888.
(114 — 1)

Die Verwaltung.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Aktiva

Bilanz am 31. Dezember 1887.

Passiva

Mk.	Pf.			Mk.	Pf.
4'800,000	—	1) Solawechsel der Aktionäre.	1) Aktienkapital	6'000,000	—
268,927	30	2) Guthaben bei den Banquiers.	2) Prämienübertrag	586,106	20
194,656	60	3) Ausstände bei den Agenturen.	3) Kapitalreserve	444,892	90
76,616	10	4) Diverse Debitoren.	4) Schadenreserve	109,484	10
16,581	20	5) Baar.	5) Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds	27,841	10
		6) Effektenbestand:	6) Diverse Kreditoren	236,139	60
		29,700 4 % Berg-Märkische Nordbahn-Prioritäten.	7) Rest-Dividende für frühere Jahre	1,050	—
		45,000 3 1/2 % Köln-Mindener Prämien-Anleihe.			
		150,900 4 % M. Gladbacher Stadtobligationen.			
		58,200 3 % Magdeburg-Wittenberger Rente.			
		15,000 4 1/2 % Deutsche Reichsbankantheile.			
		315,300 4 % Preußische konsolidirte Staats-Anleihe.			
		166,200 4 % Rheinische Eisenbahn-Prioritäten.			
		65,700 4 % Breslau-Schweidnitz-Freiburger konvertirte Eisenbahn-Prioritäten.			
		135,000 4 % Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Prioritäten.			
		57,000 3 1/2 % Preußische konsolidirte Staats-Anleihe.			
1'063,382	70	Kurswerth vom 31. Dezember 1887: Mk. 1'086,062. 30 eingest. laut Aktiengesetz mit			
915,350	—	7) Hypotheken.			
70,000	—	8) Immobilien in M. Gladbach und Köln.			
—	—	9) Inventar und Schilder, abgeschrieben.			
—	—	10) Verlust (aus der Kapital-Reserve gedeckt) Mk. 72,066. 70			
7'405,513	90	Summa		7'405,513	90

M. Gladbach, den 3. Mai 1888.

(115 — 1)

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Die Direktion:
W. Quack.

Der General-Direktor:
Thyssen.

Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig.

Aktiva

Bilanzkonto per 31. Dezember 1887.

Passiva

Mk.	Pf.			Mk.	Pf.
1,350,000	—	Deposital-Wechsel der Aktionäre.	Aktienkapital	1,800,000	—
12,015,349	78	Hypotheken-Konto.	Reservefonds (Art. 185 b und 239 b des H.-G.-B. und § 11 des Gesellschaftsvertrages)	300,000	—
460,075	85	Grundstücks-Konto.	Pensionsfonds der Beamten	21,696	17
6,277	81	Mobilien-Konto.	Zeitwerthe der Versicherungen Serie A	13,436,126	90
7,832	42	Utensilien-Konto.	Prämien-Reserve der Versicherungen Serie A	615,597	13
387,465	55	Wertpapiere (Kurswerth am 31. Dezember 1887 Mk. 393,843. 75).	Zeitwerthe der Versicherungen Serie B	252,998	65
87,939	17	Außenstände.	Zeitwerthe der Versicherungen Serie BB	23,337	72
917	35	Ausleihungen gegen Faustpfand auf laufende Rechnung.	Zeitwerthe der Versicherungen Serie C	56,644	77
1,296,226	11	Ausleihungen auf Versicherungen der Teutonia.	Reserve für nicht erhobene Kapitale und Renten Serie A	124,828	20
516,555	67	Gewährte Kautions-Darlehen.	Reserve für nicht erhobene Kapitale Serie BB	71	72
113,004	49	Rückständige Zinsen auf Effekten, Hypotheken etc.	Reserve für nicht erhobene Kapitale Serie C	2,480	03
84,942	64	Guthaben bei der Reichsbank.	Guthaben der Empfänger von Kautions-Darlehen	159,037	26
324,127	15	Guthaben bei Agenten.	Gläubiger der Bank	610,531	96
1,009,860	24	Gestundete Prämien.	Noch nicht abgehobene Dividenden der Aktionäre	1,107	50
16,293	52	Baare Kasse.	Noch nicht abgehobene Dividenden auf Versicherungen	9,406	30
			Reingewinn, einschließl. Gewinnrest aus dem Vorjahre	263,003	44
17,676,867	75			17,676,867	75

Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA.

Der Vorstand:

Dr. Messerschmidt. Georgi. Ruppert.

(116 — 1)

Zentralstelle der Konkordatsbanken. — Bureau central des banques concordataires
Verkehr mit den Konkordatsbanken
Mouvement entre les banques concordataires
im Monat Mai 1888 — en mai 1888

1. Uebertragungen von Konto auf Konto Virements de compte à compte	Fr. 458,224. 83
2. Cassa-Bewegung: — Mouvement de caisse:	
Eingang (entrée)	Fr. 960,000. —
Ausgang (sortie)	» 960,000. — » 1,920,000. —
	Total Fr. 2,378,224. 83

Bekanntmachungen. — Avis. — Avisi.

Postes. La Roumanie a réacqué à la convention concernant les colis postaux et a aussi adhéré à l'acte additionnel du 21 mars 1885. En conséquence, on peut, dès le 1^{er} juin, expédier aux conditions suivantes des colis postaux pour ce pays:

Les colis avec valeur déclarée ou grevés de remboursement ne sont pas admis. Le poids maximum est fixé à 3 kg. Les colis encombrants ou ceux qui ont une dimension supérieure à 1 m 50 cm ne sont pas admis. L'affranchissement est de fr. 1. 75 par colis.

Chaque colis doit être accompagné de trois déclarations en douane. Les papiers d'accompagnement collectifs sont admis jusqu'à trois colis au maximum.

A partir du 1^{er} juin, des mandats-poste ordinaires et télégraphiques peuvent être échangés entre la Suisse et la République de Salvador (Amérique Centrale). Le bureau de San Salvador est toutefois, jusqu'à nouvel ordre, le seul office postal salvadorien autorisé à payer et à émettre les mandats de et pour la Suisse.

Le montant des mandats doit être exprimé en pesos et centavos, le peso équivalant à 5 francs et le centavo à 5 centimes.

Der schweizerische Zolltarif, bearbeitet nach den Gesetzen vom 26. Juni 1884 und 17. Dezember 1887 und den Konventionaltarifen, mit Erläuterungen und Spezialentscheiden über die Anwendung desselben, nebst statistischem Warenverzeichnis und alphabetischen Registern, ist nunmehr in deutscher Ausgabe im Druck erschienen und kann gegen vorherige Einsendung von Fr. 1. 50, für das Ausland gegen Einsendung von Fr. 2. 05, inbegriffen Frankatur, bei den Zolldirektionen in Basel, Schaffhausen, Chur, Lugano, Lausanne und Genf bezogen werden. Das Imprimat umfaßt 260 Seiten in groß Lexikonformat. Die französische Ausgabe wird allernächstens ebenfalls erscheinen.

Bern, den 31. Mai 1888.

Edig. Oberzolldirektion.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 4. Juni 1888.

Konsularvertrag mit Serbien. Der Bundesversammlung wird die Genehmigung des am 16. Februar 1888 mit Serbien abgeschlossenen Niederlassungs- und Konsularvertrages empfohlen.

Zölle. Der Bundesversammlung wird über die vom schweizerischen Nationalrathe in der Junisession 1887 erheblich erklärte Motion des Herrn Nationalrath Künzli betreffend Erleichterung der Zollverhältnisse für die Grenzgebiete und Errichtung von Zollämtern im Innern des Landes Bericht erstattet.

— Der Bundesrath hat beschlossen, dem Wunsche der griechischen Regierung in Bezug auf die Verzollung von Korinthen Rechnung zu tragen und die letztern zu dem im schweizerisch-spanischen Handelsvertrag für «Raisins secs» stipulirten Konventionalansatz von 3 Fr. per 100 kg so lange zuzulassen, als der genannte Vertrag mit Spanien und die Konvention mit Griechenland in Wirksamkeit verbleiben. Der Bundesrath hat sich aber immerhin den Fall vorbehalten, daß er, in Ausführung des Alkoholgesetzes, dazu gelangen würde, auf allen eingeführten Trauben (in frischem oder trockenem Zustande), gleichgültig woher sie kommen, eine Monopolgebühr zu erheben.

Extrait des délibérations du conseil fédéral du 4 juin 1888.

Traités. Le conseil fédéral recommande aux chambres de ratifier le traité d'établissement et consulaire conclu avec la Serbie le 16 février 1888.

Douanes. Le conseil fédéral a décidé de faire à l'assemblée fédérale son rapport sur la motion de M. le conseiller national Künzli concernant les allègements à apporter à la position faite par les péages aux territoires frontières, en créant des offices de douane à l'intérieur du pays, motion adoptée par le conseil national le 30 juin 1887.

— Le conseil fédéral a décidé de tenir compte du désir exprimé par le gouvernement grec au sujet des droits d'entrée sur les raisins de Corinthe et de laisser entrer ceux-ci, au taux conventionnel, stipulé dans le traité de commerce suisse-espagnol, de 3 fr. les 100 kg pour «raisins secs», aussi longtemps que ce traité avec l'Espagne et la convention avec la Grèce sont en vigueur. Le conseil fédéral se réserve d'ailleurs le cas où, en exécution de la loi sur le monopole des spiritueux, il viendrait à prélever un droit de monopole sur les raisins importés (à l'état frais ou sec), de quelque provenance qu'ils soient.

Handelsbericht des schweizerischen Konsuls in Leipzig,

Herrn Dr. Heinrich Hürzel, pro 1887.

(Konsulat für das Königreich Sachsen, das Großherzogthum Sachsen-Weimar, die Herzogthümer Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und Anhalt, die Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß ältere und jüngere Linie.)

(Schluß.)

Handel und Verkehr mit der Schweiz. Der größte Umsatz unter allen Verkehrsartikeln mit der Schweiz hat jedenfalls in Spirit stattgefunden, einestheils hervorgerufen durch die Einführung des Monopols in der Schweiz, andertheils durch die neue Besteuerung in Deutschland. Demgemäß waren auch die Verkehrsverhältnisse gegenüber dem ziemlich regelmäßigen Geschäft in früheren Jahren in den einzelnen Monaten des

Jahres 1887 sehr verschieden; bald fand ein flotter Absatz in die Schweiz statt, bald ruhte der Export dahin vollständig. Die Kauflust der Schweizer Importeure schwankte anfänglich hin und her, je nachdem die umlaufenden Gerüchte die Einführung des Alkoholmonopols früher oder später erwarten ließen. Für den in den Monaten Mai und Juni darniederliegenden Export lag die Ursache in der bedeutenden Preissteigerung in Deutschland, in Folge der zuversichtlich erwarteten und erfolgten Annahme des Branntweinsteuergesetzes, welches am 1. Oktober in Kraft trat und eine Verbrauchssteuer von 50 Mark, eine Nachsteuer auf die am 1. Oktober vorhandenen Bestände (aber nur von 30 Mark pro 100 l à 100 %) bestimmte, wodurch die diesseitigen Preise naturgemäß eine Steigerung von ca. 20 Mark erfuhren und der Export unmöglich wurde. Diese Zeit war für Oesterreich namentlich günstig zum guten Absatz seiner geringen und bedeutend billigeren Waare in die Schweiz, den es auch fand. Als jedoch mit dem 1. Juli die deutschen Exporteure statt der bisherigen Rücksteuer von Mark 16. 01 eine solche von Mark 48. 03 pro 100 l à 100 % erhielten, wurden die deutschen Fabriken auf dem Weltmarkte wieder konkurrenzfähig und war auch der Export der mittel- und ostdeutschen Fabriken von da ab ein kolossaler, bis die Annahme des Monopols in der Schweiz, zugleich mit einem Spriteinfuhrverbot dort, dem deutschen Export dahin mit dem 20. Juli ein Ende bereitete. Die Aufträge schweizerischer Häuser für Versendungen in der ersten Hälfte Juli waren so massenhaft, daß sie nicht voll bewältigt werden konnten, und die unerledigt gebliebenen Kontrakte für Lieferungen in zweiter Hälfte Juli, sowie in späteren Monaten nach Uebereinkunft mit den betreffenden Käufern von der eidgenössischen Alkoholverwaltung übernommen wurden. Damit hatte der Privathandelsverkehr in Spirit mit der Schweiz, welcher von einer hauptsächlich beteiligten sächsischen Seite als ein seit langen Jahren angenehmer bezeichnet wird, sein Ende erreicht. In Folge der bedeutenden Vorräthe, mit welchen sich Händler und Konsumenten in der Schweiz vor Inkrafttreten des Monopols versorgt hatten, konnte die eidgenössische Alkoholverwaltung wahrscheinlich um so mehr von neuen Käufen absehen, als sie außer dem Eintreten in unerledigt gebliebene Kontrakte noch manche Wagenladung Spirit, welche sich unterwegs befand und nicht mehr rechtzeitig die Grenze passirte, zu übernehmen gehabt haben wird. Gleichwohl nutzte sie jedoch den Monat September, in welchem wegen der in Deutschland noch gewährten hohen Rücksteuervergütung billige Preise gestellt werden konnten, zu Bezügen noch vortheilhaft aus, was jedenfalls die Ursache war, daß alsdann bis zu Ende des Jahres weitere nennenswerthe Bezüge nicht stattfanden. Es wird gehofft, daß durch Wiederherstellung einer solchen Preisabstufung zwischen den drei Qualitäten Spirit, welche die eidgenössische Alkoholverwaltung führt, wie sie vor Einführung des Monopols bestanden hat, alsdann aber verändert wurde, sich die Kauflust wieder dem bestreiftzinten Fabrikat zuwenden und dadurch ein regerer Verkehr mit Sachsen wieder hervorgerufen werde. Brennspiritus, dessen Bedarf gegenüber dem übrigen Geschäft wenig bedeutet, ist bis auf Weiteres noch dem freien Handelsverkehr in der Schweiz überlassen, jedoch muß derselbe an der Grenze sofort durch Zusatz von Theerölen ungenießbar gemacht werden. Die Ernte in Kartoffeln für Brennerzwecke ist in den maßgebenden deutschen Distrikten ungefähr dem Ernteertrag des Jahres 1886 gleich gekommen, woraus geschlossen wird, daß auch ferner von diesseits der Sprit am preiswertheften der Schweiz geliefert werden kann.

In Drogen wird eher eine Verschärfung der vorhandenen und in früheren Berichten erwähnten Uebelstände im Handelsverkehr konstatiert, statt einer Besserung, und die Ursache hauptsächlich darin erblickt, daß seit 1. Dezember die in die Schweiz eingeführten, mit Alkohol hergestellten pharmazeutischen Produkte, sowie alkoholhaltige Parfümerien etc. außer dem tarifmäßigen Eingangszoll eine feste Monopolgebühr von 80 Fr. pro 100 kg brutto zu entrichten haben.

Den Meißner Ofen- und Porzellanfabrikaten wurde lebhaftes Interesse in der Schweiz entgegengebracht, so daß ein verstärkter Verkehr dahin stattgefunden hat. Dieses günstige Ergebnis wird der Vorzüglichkeit der Fabrikate zugeschrieben.

In Thüringer Puppen, Puppenartikeln, Attrappen, Terrakottafiguren und Masken ist der Export nach der Schweiz in den letzten Jahren ziemlich gleich geblieben.

Bunddruckartikel (Gratulationskarten, Malvorlagen etc.) finden seit Jahren guten Absatz in die Schweiz und hat sich hieran auch in diesem Jahr nichts geändert.

Für den Seidenwaarenhandel mit der Schweiz, welcher eine wesentliche Veränderung gegen das Vorjahr nicht erfahren hat, ist im Herbst ein günstiger Umschwung in der Mode eingetreten, indem statt der bis dahin am meisten begehrten Peluche- und Sammetartikel, die hauptsächlich am Rhein fabrizirt werden, wieder mehr glatte Seidenstoffe, gestreift und karriert, wie die Schweiz sie liefert, bevorzugt sind, wodurch im kommenden Jahr ein größerer Umsatz in Schweizer Seidenwaaren in Aussicht steht. Durch das Hauptzollamt zu Leipzig sind im Jahre 1887 80,199 kg ausländische Seide roh, gefärbt, ungezwirnt, gezwirnt, und 30,987 kg ausländische seidene und halbseidene Waaren in den freien Verkehr getreten.

Thüringer (Greizer) Wollenwebereifabrikate erzielten mit der Schweiz einen größeren Umsatz als in den früheren Jahren; besonders in schwarzen Brochés und Rayés, denen sich die Mode mehr zugewendet hat, wurden bedeutende Geschäfte gemacht und erfolgreich mit Frankreich konkurriert. Dabei will bemerkt worden sein, daß in diesen Artikeln noch ein gewisses Vorurtheil gegen deutsches Fabrikat bestehe, das aber von der Schweiz aus selbst als unbegründet bezeichnet werde. Schweizer Grossisten theilten mit, daß die sächsischen gemusterten Artikel gegenüber französischen preiswerth seien und sich gut verkaufen ließen, aber nur als französisches oder englisches Fabrikat. In glatten Artikeln ist für den Verkehr mit der Schweiz die dortige Konkurrenz fühlbar geworden und sind Geschäfte darin nur zu denkbar niedrigsten Preisen möglich.

Thüringer wollene Strumpf- und Phantasiewaaren haben eine wesentliche Veränderung gegen das Vorjahr nicht erlitten und wenn auch zu Anfang des Jahres die Kriegsbefürchtungen lähmend auf die Verkäufe einwirkten, so wurde der Ausfall durch Nachbestellungen während der Sommermonate wieder ausgeglichen. Störend wirkte mehrfach die Unsicherheit der Zollverhältnisse bei Ertheilung neuer Bestellungen auf spätere Liefertermine ein, und wird es deßhalb von dieser Seite als wünschenswerth bezeichnet, daß die Unterhandlungen wegen Abschluß eines neuen

Handelsvertrages bald zu einem beiderseitig zufriedenstellenden Resultate führen und dem gegenseitigen Handelsverkehr wieder eine feste, dauernde Grundlage geschaffen werden möchte.

In der Baumwollspinnerei wird für die Schweiz der Absatz in Strumpfgarnen nach Sachsen immer schwieriger. Die sächsischen Spinnereien, welche prima Strumpfgarne fabriziren, liefern vorzügliche Waare; zugleich wird die Produktion darin in Sachsen und dem Elsaß von Jahr zu Jahr größer und damit der Absatz für Schweizer Gespinnte schwieriger, weil eine entsprechende Steigerung des Konsums nicht stattfindet. Die Hauptverbrauchszunahme betrifft mittlere und geringere Qualitäten, die fast ausschließlich von deutschen Spinnereien geliefert werden. Die feineren Garne dagegen, speziell für Handschuhfabrikation, werden in Deutschland noch fast gar nicht erzeugt. Versuche, diese Nummern aus dem Elsaß zu beziehen, haben meist fehlgeschlagen und auch die englische Konkurrenz kommt wenig in Frage, weil die Qualitäten nicht so befriedigen, wie die gleichwerthigen schweizerischen. Entsprechend dem schlechten Geschäftsgang in der Handschuhbranche war auch das Geschäft in den einschlägigen feinen Garnen unbefriedigend. In den Baumwollvoggnespinnereien zu Crimmitschau und Werdau war, wie von anderer Seite mitgetheilt wird, der Geschäftsgang ein guter und wird hiernach diese Industrie von Jahr zu Jahr größer, obgleich sie für einen bedeutenden Theil ihrer Erzeugnisse auf den Export, namentlich nach England, angewiesen ist. Daß sich in der Schweiz für diese Industrie kein Interesse zeigt, wird auffallend gefunden. Insbesondere würden kleinere Etablissements, die als Feinspinnereien kaum mehr lebensfähig sind, in den letzten 6—8 Jahren besser auf diese Garnsorten übergegangen sein, die auch den kleineren und mittleren Betrieben erfolgreichen Wettbewerb gestatten.

Der Import von gestickten Gardinen aus der Schweiz nach Sachsen hat schon seit Jahren so viel wie aufgehört. Abgesehen davon, daß diese Gardinen durch die sogen. englischen fast völlig verdrängt sind, wird der noch vorhandene sehr geringe Bedarf durch die diesseitige, hauptsächlich vogtländische, Fabrikation in ausreichender Weise gedeckt. Nur gestickte Gardinen allerfeinsten Sorten, deren Herstellung in gleicher Güte trotz aller Bestrebungen dem Vogtland noch nicht gelungen sein soll, werden noch aus der Schweiz bezogen, jedoch ist der Bedarf darin in Folge des hohen Preises dieser Gardinen ein sehr beschränkter.

In Stickereien hat die Schweiz wieder große Aufträge im Vogtland ausführen lassen, allerdings nur geringe billige Waaren, während bessere Sorten in der Schweiz selber hergestellt werden; allein bei dem Mangel an Beschäftigung für die zahlreichen Stickmaschinen im Vogtland werden die schweizerischen Aufträge gerne entgegengenommen. Als einen Hauptgrund dafür, daß die Beschäftigung in der Stickerei im Vogtland nicht mehr nachhaltig ist, sondern sich recht ungleich bewegt, einmal in übergroßer Nothwendigkeit und dann wieder in gänzlicher Stille, nimmt man außer der unbedingt zu großen Anzahl von Maschinen an, daß die Lieferfristen bei Aufträgen zu kurz bewilligt werden. Würden längere Termine bedungen, dann müßten und würden die Besteller ihre Aufträge zeitiger erteilen und die Arbeiten sich auf einen längeren Zeitraum gleichmäßiger erstrecken. Auch das wird als nicht vortheilhaft für den ganzen Industriezweig geschildert, daß es dem sächsischen Stickereiverband noch nicht gelungen ist, alle Firmen an sich zu ziehen und daß er nicht die ihm innewohnende Kraft benützt, um auf widerstrebende Elemente einen Zwang zum Beitritt auszuüben, wie dies in der Schweiz geschieht. Die an sich nicht neue, aber jetzt wieder und, wie es scheint, in verbesserter Weise aufgegriffene sogenannte Luftstickerei macht gegenwärtig (Frühjahr 1888) im Vogtland von sich reden. Die Meinungen über diesen Artikel sind sehr getheilt und stehen einander gegenüber. Auf der einen Seite verspricht man sich ein großes Geschäft davon, wenn diese Art Stickerei auf einer gewissen Höhe hinsichtlich der Feinheit und des Preises gehalten und nicht, wie es schon oft mit Neuheiten der Fall war, gleich wieder so herabgedrückt wird, daß das bessere Publikum sich davon abwendet, während gleichzeitig die gewöhnlichere Anwendung keinen genügenden Ersatz bieten kann und wird. Auf der andern Seite glaubt man, daß die Luftstickerei überhaupt nur in beschränktem Maße sich einführen und keinenfalls ein Artikel für den großen Verkehr werde. Der allgemein herrschende flauere Geschäftsgang regt zu sonstigen Versuchen behufs Herstellung von Neuheiten, wie sie im Vogtland öfter hervorgetreten sind, gegenwärtig nicht an.

Im Uhrenhandel, diesem weiteren bedeutenden Geschäftszweig im Verkehr mit der Schweiz, wird noch immer beklagt, daß der Schmuggel nach wie vor fortbesteht und das solide Geschäft schwer schädigt. An sich schon erachten Fachleute den Stückzoll für weniger zweckmäßig als den Werthzoll, weil er die billigen Uhren im Verhältniß viel höher belastet als die werthvollen Uhren; aber dieses Verhältniß wird noch schlimmer, wenn der Zoll bei einer großen Anzahl von Uhren durch den Schmuggel ganz in Wegfall kommt, während er von einem andern Theil erhoben wird und dessen Einkaufspreis bis zu 14 % erhöht. Mehr als diese Differenz beträgt aber in der Regel der Nutzen im Uhrengrossohandel überhaupt nicht und ist es hiernach erklärlich, daß das solide Geschäft gegenüber dem unsoliden unterliegen muß. Für die Dauer ist ein solcher Zustand ganz dazu angethan, die geschäftliche Gewissenhaftigkeit zu erschüttern und es wird, um dem möglichst vorzubeugen, den Versuchen von Schweizer Firmen, welche durch einzuführende Punzierung der Uhren dem Schmuggel zu steuern bestrebt sind, ebenso Erfolg gewünscht, wie von den immer wiederholten Eingaben und Vorstellungen der diesseitigen Uhrenhändler an die deutschen Behörden Abhülfe ihrer Beschwerden erhofft. In Oesterreich und Rußland besteht angeblich das Punziren der Uhren als Beweis der erfolgten Verzollung schon längere Zeit und macht in diesen Ländern den Schmuggel, wenigstens in größerem Maßstabe, insofern unmöglich, als die Kontrolle sowohl für die Behörden als alle am Uhrenhandel beteiligten Personen eine sehr leichte und bequeme ist. Jede punzirte Uhr ist eben verzollt, die unpunzirte nicht. Dieses Verfahren, wenn es in der Praxis auch Schattenseiten besitzen mag, weil es nicht mit der Zollerhöhung zur Einführung kam, gestattet namentlich auch im Zwischenhandel eine schnelle Kontrolle, die jetzt in Deutschland nicht gut möglich ist, da die Zollquittungen in den Händen des Importeurs verbleiben, und erhöht nebstbei die durch den Schmuggel verringerten Einnahmen. Fachleute glauben, daß das größere Interesse an der Ordnung dieser Angelegenheit auf schweizerischer Seite liege, daher von der dortigen Staatsregierung mit Deutschland eine Regelung herbeizuführen gesucht werden müßte. Sie begründen dies

damit: Durch den Verlust des englischen und insbesondere des amerikanischen Marktes für schweizerische Uhren in Folge dortiger eigener, großartiger Fabrikation, sind auch diejenigen Schweizer Fabrikanten, welche bisher nicht oder nur in geringem Umfange nach Deutschland arbeiteten, veranlaßt, ihr Augenmerk auf dieses Absatzgebiet zu lenken und sich für die daselbst beliebten, leichteren, billigeren Sorten einzurichten. Das erhöht natürlich die Konkurrenz in Deutschland so außerordentlich, wie sie in der That gegenwärtig (Frühjahr 1888) beobachtet wird, und zwingt geradezu auch den gewissenhaften Schweizer Fabrikanten, unter Umständen von seiner bisherigen strengen Geschäftsführung in Bezug auf Verzollung abzuweichen, nur um nicht von weniger gewissenhaften Konkurrenten verdrängt zu werden. Dadurch sollen aber schon Andnungen deutscher Gerichte hervorgerufen worden sein, welche den Betroffenen das Geschäft nach Deutschland jetzt noch mehr erschweren. Die Befürchtungen, welche an das Inkrafttreten des Gesetzes über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren mit 1. Januar 1888 geknüpft wurden, daß der Werth derjenigen Uhren, welche diesem Gesetz nicht entsprechen, unverhältnißmäßig sinken würde, haben sich nicht verwirklicht. Das Publikum hat von dem neuen Stempel in Bezug auf Uhren so viel wie keine Notiz noch genommen und kauft die Uhren, deren frühere Feingehaltsangabe in einfacher Weise durch Uebergravirung, welche sich besser und billiger ausführen ließ, als man seiner Zeit angenommen hat, unkenntlich gemacht wurde, ohne Anstand. Behördliche Kontrollen haben kaum noch stattgefunden. Abgesehen davon, daß diese äußeren Verhältnisse auf den Preis keinen ungünstigen Einfluß üben, sind die Uhrenpreise doch im Allgemeinen gegen das Vorjahr wieder etwas gesunken, trotz der großen Anstrengungen verschiedentlich vereiniger Arbeitgeber und Arbeiter in der Schweiz, ja sogar gegen teilweise durchgeführte Preiserhöhungen einzelner Bestandtheile von Uhren. Es beweist dies wieder, daß nicht der Wille der Beteiligten, sondern eher Angebot und Nachfrage den Marktpreis reguliren. Hervorgehoben wird das sichtbare und erfolgreiche Bestreben der Schweizer Uhrenfabrikanten, fortzuschreiten, was in gegenwärtiger Zeit ebenso nothwendig ist als zum eigenen Vortheil gereicht, indem dies das wirksamste Mittel für eine Industrie ist, um sich sein Absatzgebiet nicht nur ungeschwächt zu erhalten, sondern immer mehr zu stärken und zu befestigen. Die Ausstattungen der Schweizer Uhren werden immer besser der jetzt herrschenden Geschmacksrichtung angepaßt und auch sonst beliebte Systeme, wie z. B. das Glashütter, ebenfalls angewendet. Die billige amerikanische Uhr ist fast ganz verdrängt, einentheils durch die im Gegensatz dazu eingeführten billigen Schweizer Uhren, andertheils durch die Aufklärungen in der Presse gegenüber den Reklamen von der andern Seite. In daraus entstandenen Rechtsstreiten wurde die Unvollkommenheit der amerikanischen Uhr hervorgehoben, welche mehr amerikanischen Verhältnissen angepaßt ist, woselbst man nicht so sehr auf Reparaturen reflektirt als diesseits. Im Jahre 1887 sind durch das Hauptzollamt zu Leipzig allein 69,049 Stück Taschenuhren aus dem Ausland in den freien Verkehr übergetreten, gegen 42,547 Stück im Vorjahre. Andere als Schweizer Uhren werden sich darunter wohl kaum befinden.

Die Schweizer Musikwerke (Spieldosen) treten gegenüber den deutschen immer mehr zurück und werden voraussichtlich nach und nach vollständig verdrängt. Das dagegen angewandte Palliativmittel, nämlich die ermöglichte Nachlieferung von Walzen für Schweizer Musikwerke, erweist sich in der Hauptsache als verspätet, indem das Publikum bereits zu sehr an die Beschaffung einzelner Musikstücke, wie bei den deutschen Musikwerken, gewöhnt ist. Unter letzteren steht das Symphonion (sächsisches Fabrikat) oben an, welchem auch von Exporteuren für das Ausland und hauptsächlich anstatt der Schweizer Musikwerke ein großer Absatz in Aussicht gestellt wird. In Folge anderer Organisation des Vertriebes ist zugleich eine Verbilligung des Preises, der ohnehin schon verhältnißmäßig niedrig war, herbeigeführt worden. Die Claviers oder sogen. Kämme zu den Symphonionen werden noch aus der Schweiz bezogen und jetzt von dort besser geliefert als früher; das Reinstimmen derselben besorgen, so weit bekannt, aus der Schweiz herbeigezogene Arbeiter. So lange die Schweizer Lieferungen befriedigen, werden voraussichtlich diese Kämme von der Symphonionfabrik nicht selber hergestellt werden; für den andern Fall sollen jedoch schon alle Vorbereitungen und Einrichtungen zur Selbstfabrikation getroffen sein. Mit einem dem patentirten Symphonion ähnlichen Instrument beschäftigt sich eine andere Leipziger Fabrik, so daß bald eine weitere Vermehrung dieser Gattung und Konkurrenz sich bemerklich machen wird, was um so mehr auf die Schweizer Musikwerke drücken muß. Auch das in Berlin fabrizirte «Manoxan», eine Art Drehorgel, findet vermöge seiner Vorzüge (schönem, vollem Ton mit Forte und Piano, besonderem durchlöcherten Notenblatt, worüber sich ein Patentstreit mit der Gohliser Fabrik entsponnen hat) und des verhältnißmäßig billigen Preises, vielen Beifall. Die Idee, durch löcherichte Notenblätter zum mechanischen Spielen anzuwenden, ist nach fachmännischer Mittheilung insofern eigentlich nichts Neues, als dieselbe schon vor langer Zeit an Dresdener und Münchener Kirchenorgeln versucht worden sein soll, vielleicht auch eingeführt war und wieder in Vergessenheit gerieth, wie so Manches, was jetzt erst wieder erfunden wird.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Exportations des districts consulaires américains en Suisse pour les États-Unis de l'Amérique du Nord, en mai 1888. Le district du consulat de Berne a exporté: du fromage pour 423,303 fr. (mai 1887: 229,912 fr.); autres produits du lait pour 29,030 fr. (10,886 fr.); tissus de soie pour 23,573 fr. (—); horlogerie pour 8,826 fr. (7,327 fr.); sous-vêtements pour 2,605 fr. (?); sculptures sur bois pour 816 fr. (2,271 fr.); divers pour 514 fr. (1,735 fr.), soit en tout pour 488,668 fr. contre 253,760 fr. en mai 1887 et 345,580 francs en mai 1886.

Les entreprises privées en matière d'assurance en Suisse. Le bureau fédéral des assurances vient de publier son premier rapport sur les entreprises privées en matière d'assurance en Suisse. D'après les renseignements que ce document renferme, les entreprises privées en

matière d'assurance auraient, en 1886, perçu pour primes les sommes suivantes :

Branches d'assurance	Total des primes	Dont il revient aux		en outre aux	
		sociétés suisses		sociétés étrangères	
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Vie	18'150,427	5'646,117	7'504,310	4'206,994	8'943,433
Accidents	1'488,551	1'300,880	187,671	—	1'488,551
Incendie	5'765,047	4'187,054	1'627,993	1'767,557	3'997,490
Bris des glaces	34,051	—	34,051	23,437	10,614
Bétail	16,231	—	16,231	—	—
Grêle	121,457	121,457	—	121,457	—
Transport	1'478,933	1'424,054	54,879	—	1'478,933
Total	22'004,697	12'629,562	9'375,135	6'185,676	15'869,021
		22'004,697		22'004,697	

Zollwesen des Auslandes. Deutsches Reich. Der deutsche Bundesrath hat laut amtlichem «Zentralblatt für das Deutsche Reich» für Cigarren und Cigaretten folgende Tarassätze beschlossen :

1) Wenn die Verpackung in kleinen Kisten besteht: a. ohne äußere Umschließung 24 %; b. mit äußerer Umschließung bestehend in Säcken 26 %, in Matten 28 %, in Ballen 30 %, in Kanasserkörben 36 %, in andern Körben 37 %, in Fässern 40 %.

2) Wenn die Verpackung in Körbchen oder Pappkästen besteht: a. ohne äußere Umschließung 12 %; b. mit äußerer Umschließung bestehend in Säcken 14 %, Matten 16 %, Ballen 18 %, Kanasserkörben 24 %, anderen Körben 25 %, Fässern 28 %.

Douanes étrangères. Allemagne. D'après la publication officielle intitulée *Centraalblatt für das Deutsche Reich*, le conseil fédéral allemand a fixé les taxes suivantes pour les *cigares* et *cigarettes* :

1° Lorsque l'emballage consiste en *caissettes* : a. sans enveloppe extérieure 24 %; b. avec enveloppe extérieure consistant en : sacs 26 %, nattes 28 %, balles 30 %, canasses 36 %, autres paniers ou corbeilles 37 %, tonneaux 40 %.

2° Lorsque l'emballage consiste en *petits paniers* : a. sans enveloppe extérieure 12 %; b. avec enveloppe extérieure consistant en : sacs 14 %, nattes 16 %, balles 18 %, canasses 24 %, autres paniers 25 %, tonneaux 28 %.

Handelspolitisches. Am 28. Mai haben in Wien die Handelsvertragsunterhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz begonnen. Schweizerseits werden die Unterhandlungen bekanntlich von den Herren Minister *Aeppli*, Nationalrath *Cramer-Frey* und alt-Ständerath *Blumer* geführt; Oesterreich-Ungarn ist vertreten durch die Herren Hofrath Baron *Glanz*, Hofrath Freiherr von *Kalchberg*, Unterstaatssekretär Dr. v. *Mallekovits*, Ministerialrath Baron *Andreansky* und Ministerialrath *Schuckh*.

Die bisherigen Besprechungen haben noch zu keinem bestimmten Ergebniß geführt. Die Haltung ist beiderseits eine entgegenkommende.

— Die bulgarisch-türkischen Zollvertragsunterhandlungen sollen abgebrochen sein. — Die Regierung Griechenlands soll beabsichtigen, die von Frankreich projektierte Erhöhung des Korinthenzoll mit einer vierfachen Zollerhöhung für französische Erzeugnisse zu beantworten. Die nämliche Regierung verordnete, daß sämtliche im Königreich zahlbaren ausländischen Wechsel mit Gold eingelöst werden müssen.

— Man trägt sich bekanntlich in amerikanischen Parlamentskreisen mit der Idee, einen näheren Anschluß zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika, Mexiko, den zentral- und südamerikanischen Republiken, Haiti, San Domingo und Brasilien herbeizuführen. Die Vertreter dieser Idee, welche bereits verschiedene Phasen durchlaufen hat und verschiedenen Bills das Leben gab, plädiren zunächst für die Einberufung eines sogenannten Nationalkongresses nach Washington. Dieses Projekt ist nunmehr seiner Verwirklichung erheblich näher gerückt, da eine dies befüwortende, im Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten eingebrachte Bill während der gegenwärtigen Session des Kongresses in ihren hauptsächlichsten Punkten die Zustimmung beider

Häuser gefunden hat, unter denen nur noch eine Differenz von verhältnißmäßig geringer Tragweite bezüglich der von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zu ernennenden Delegirten besteht. Behufs Beseitigung dieser Differenz ist ein aus Mitgliedern beider Häuser zusammengesetztes Komitee gebildet worden, welches, wie man in parlamentarischen Kreisen in Washington annimmt, bald zu einer Einigung gelangen und damit den Boden für die endgültige Annahme des Gesetzesentwurfs sowohl im Senate als im Repräsentantenhaus ebnen dürfte. Die dieser Schaffung einer amerikanischen Zollunion unterliegende Tendenz ist bekanntlich die Vernichtung der Konkurrenz der großen europäischen Handelsstaaten auf den zentral- und südamerikanischen Märkten. (*Zeitschrift für Handel u. Industrie.*)

Wirthschaftliche Reibereien zwischen Frankreich und Deutschland. In Folge der bekannten, von deutscher Seite angeordneten Paßmaßregeln soll die Pariser Handelskammer die Pariser Kaufleute aufgefordert haben, keine Aufträge mehr nach Deutschland zu erteilen.

Politique commerciale. Les négociations relatives à la conclusion d'un traité de commerce entre l'AUTRICHE-HONGRIE et la SUISSE ont commencé à Vienne le 28 mai dernier. La Suisse est représentée par son ministre à Vienne, M. *Aeppli*, ainsi que par MM. *Cramer-Frey*, conseiller national de Zurich, et *Blumer*, ancien conseiller des Etats de Glaris. Les représentants de l'Autriche-Hongrie sont : MM. le baron *Glanz*, conseiller aulique; le baron de *Kalchberg*, conseiller aulique; le D^r de *Mallekovits*, sous-secrétaire d'Etat; le baron *Andreansky*, conseiller ministériel, et *Schuckh*, conseiller ministériel.

Jusqu'ici les pourparlers n'ont abouti à aucun résultat précis. Des deux parts les dispositions sont favorables à une entente.

Télégraphes. Le câble Punta-Rassa-Key-West est rétabli.

Situation de la Banque de France.

24 mai	31 mai	24 mai	31 mai		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
Encaisse métal ^e	2,346,129,577	2,332,999,476	Circulation de		
Portefeuille	571,253,761	692,646,182	billets	2,672,476,580	2,722,630,795
Avances sur nantissement	259,549,795	259,666,026	Comptes courants	626,947,957	676,517,156

Situation de la Banque nationale de Belgique.

24 mai	31 mai	24 mai	31 mai		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
Encaisse métallique	107,710,705	105,798,114	Circulation	358,245,880	363,117,600
Portefeuille	291,638,202	293,767,924	Comptes courants	65,066,203	61,365,420

Situation de la Banque d'Angleterre.

24 mai	31 mai	24 mai	31 mai		
£	£	£	£		
Encaisse métal ^e	19,814,925	20,263,074	Billets émis	34,590,495	34,960,895
Réserve de billets	10,365,490	10,708,055	Dépôts publics	6,433,602	6,681,980
Effets et avances	19,207,009	19,033,022	Dépôts particuliers	23,807,042	23,801,397
Valeurs publiques	17,055,147	17,055,147			

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

23. Mai	31. Mai	23. Mai	31. Mai		
Mark	Mark	Mark	Mark		
Metallbestand	975,550,000	989,439,000	Notenumlauf	857,068,000	880,591,000
Wechsel	399,658,000	409,806,000	Tägl. fällige Verbindlichkeiten	498,920,000	504,057,000
Effekten	13,114,000	7,919,000			

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

23. Mai	31. Mai	23. Mai	31. Mai		
östrerr. fl.	östrerr. fl.	östrerr. fl.	östrerr. fl.		
Metallschatz	209,256,665	209,128,542	Banknotenumlauf	371,705,860	371,681,710
Wechsel :			Tägl. fällige Verbindlichkeiten	2,154,965	2,115,333
auf das Inland	133,913,714	135,966,212			
auf d. Ausland	19,836,220	19,809,845			
Lombard	22,114,300	21,913,440			

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

10 Maggio	20 Maggio	10 Maggio	20 Maggio		
L.	L.	L.	L.		
Moneta metallica	229,996,140	233,008,499	Circolazione	564,857,638	565,627,738
Portafoglio	402,531,192	392,604,541	Conti correnti a vista	78,898,573	74,003,761
Fondi pubblici e titoli diversi	92,906,179	91,670,460	Conti correnti a scadenza	49,332,943	49,295,923

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Appenzellerbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre der Appenzellerbahn werden hiemit zur **ordentlichen Generalversammlung** auf **Dienstag den 26. Juni 1888, Nachmittags 2¹/₄ Uhr, in's Casino Herisau** eingeladen, behufs Erledigung folgender Geschäfte:

- 1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung pro 1887.
- 2) Ersatzwahlen in den Verwaltungsrath.
- 3) Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
- 4) Eventuelle Wünsche und Anträge der Herren Aktionäre.

Die Stimmkarten, sowie Geschäftsberichte des Jahres 1887 können vom 15. Juni an gegen Ausweis über den Aktienbesitz beim Tit. Basler Bankverein in Basel oder auf dem Bureau der Betriebsdirektion in Herisau bezogen werden.

Die Stimmkarten berechtigen am Versammlungstage zur freien Fahrt nach Herisau ab allen Stationen der Appenzellerbahn.

Herisau, 2. Juni 1888.

Für den Verwaltungsrath der Appenzellerbahn,
Der Präsident: **U. A. Schiess**, zur Rose.

A. Labhart, pat. Rechtsanwalt, Romanshorn.

Advokatur und Inkasso für die ganze Schweiz, spez. St. Gallen u. Thurgau.

Schweiz. Rhein-Salinen.

Ordentliche Generalversammlung

Samstag den 23. Juni 1888, Vormittags 10¹/₂ Uhr,
im Verwaltungsgebäude in Rheinfelden.

Traktanden:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes pro 1887.
- 2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
- 3) Feststellung der Dividende pro 1887.
- 4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1888.
- 5) Periodische Erneuerungswahl des Verwaltungsrathes.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust sammt dem Revisionsbericht sind auf unserem Verwaltungsbureau in Rheinfelden zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt.

Der für die Theilnahme an der Generalversammlung erforderliche Ausweis kann geleistet werden

bei der **Aargauischen Bank in Aarau**,
bei den Herren **Ehinger & Cie. in Basel**,
bei dem **Basler Bankverein in Basel** und
bei **unserm Bureau in Rheinfelden**.

Der Verwaltungsrath.

Emmenthalbahn.

Durch Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre vom 3. Juni 1888 wurde für das Rechnungsjahr 1887 die **Dividende** für die Prioritätsaktien der Serie A auf **Fr. 17. 50**, für die Prioritätsaktien der Serie B auf **Fr. 17. 85** per Stück festgestellt. Diese Dividende kann von heute an gegen Ablieferung des Coupons **Nr. 14** der Prioritätsaktien der Serie A und des Coupons **Nr. 8** der Prioritätsaktien der Serie B bezogen werden bei der Kantonalbank von Bern und ihren Filialen, bei der Solothurner Kantonalbank und ihren Filialen, sowie bei der Kasse der Gesellschaft in Burgdorf.

Burgdorf, den 4. Juni 1888.

Die Direktion.

Jura-Bern-Luzern-Bahn.

Dividenden-Zahlung.

Laut Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre wird für das Jahr 1887 an die Inhaber der für das Stammnetz ausgegebenen Aktien (Nr. 1—70,000) eine Dividende von **3 1/2 %** oder **Fr. 17. 50** per Aktie ausgerichtet.

Der bezügliche Coupon **Nr. 11** wird eingelöst:

In Bern bei der Hauptkasse der Gesellschaft;

In Basel, Zürich und Genf bei den Comptoirs der Eidgen. Bank.

Bern, den 4. Juni 1888.

(B 1788)

Die Direktion.

Schweizerische Nordostbahn.

Kündigung der 6%, Prioritätsaktien

und

Ausgabe von neuen 5%, Prioritätsaktien.

PROSPEKT.

I.

Nachdem der hohe schweizerische Bundesrath mit Beschluß vom 13. April i. J. der von der Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft am 29. Dezember 1887 beschlossenen **Statutenänderung** die Genehmigung erteilt hat, ist die Nordostbahn im Falle, von dem in Ziffer 9 des Prospekts vom 14. Juli 1876, betreffend Emission von 22,000 Prioritätsaktien der Schweizerischen Nordostbahn, vorbehaltenen Rechte der Kündigung Gebrauch zu machen.

Die Kündigung

dieser Prioritätsaktien zur **Rückzahlung auf 31. Dezember 1888** wird daher hiemit bekannt gegeben; die letztere erfolgt mit Fr. 600 per Aktie. Betreffend die rückständigen und laufenden Dividenden und Zinse wird auf Abschnitt III, Ziffer 3 und 4 «Konversion» verwiesen.

II.

Gemäß der Schlußnahme der Generalversammlung vom 29. Dezember v. J. hat die

Emission

von 52,000 Prioritätsaktien à Fr. 500 nominal stattzufinden. Davon werden **44,000 Stück** unter nachfolgenden Bedingungen zur **Konversion** und **Subskription** aufgelegt:

- 1) Die Ausgabe dieser neuen Prioritätsaktien erfolgt zum Kurse von 110 % gleich Fr. 550 per Aktie.
- 2) Es werden diesen Aktien folgende Rechte eingeräumt:
 - a. **Mit Beziehung auf die Stimmberechtigung:**
Das Stimmrecht der neuen Prioritätsaktien beginnt mit dem 1. Januar 1889.
 - b. **Mit Beziehung auf den Antheil am Reingewinn:**
Die neuen Aktien haben ein Vorrecht auf eine Dividende von 5 % des eingezahlten Nominalbetrages von Fr. 500 per Aktie für jedes Jahr, in der Meinung, daß etwaige Ausfälle jeweilen aus dem Reinertrage der folgenden Jahre, jedoch ohne Zinsvergütung, zu ersetzen sind. Aus dem Reste des Reinertrages erhalten sodann die Stammaktien eine Dividende bis auf 5 % ihres Nominalbetrages von Fr. 500 und ein allfällig weiterer Ueberschuß wird auf sämtliche Aktien gleichmäßig vertheilt.
 - c. **Mit Bezug auf das Gesellschaftsvermögen:**
Die neuen Aktien haben im Falle der Liquidation ein Vorrecht auf einen Antheil von 550 Fr. per Aktie. Von dem Ueberschuß der Aktiven erhalten hierauf die Stammaktien zunächst ein Betreffniß bis auf Fr. 500 — gleich dem Nominalbetrage — per Aktie und von den alsdann verbleibenden Aktiven noch dasjenige Betreffniß, um welches die von ihnen von 1888 inklusive an bezogenen Dividenden etwa weniger als 5 % p. a. betragen haben, immerhin ohne Anrechnung von daherigen Zinsen. In einem weiteren Aktivenüberschuß theilen sich sämtliche Aktien gleichmäßig.
- 3) Die Nordostbahn-Gesellschaft behält sich das Recht vor, je auf Schluß eines Jahres, zum ersten Male auf Ende des Jahres 1898, die Prioritätsaktien zum Preise von Fr. 550 per Aktie, ganz oder theilweise, zurückzukaufen, im letzteren Falle auf dem Wege der Auslosung.
Falls sie von diesem Rechte Gebrauch macht, sind die Inhaber der zum Rückkaufe gelangenden Aktien sechs Monate vor dem Rückkaufstermin durch öffentliche Kundmachung davon zu benachrichtigen und haben die-ebenen ein Anrecht auf verhältnißmäßige Uebernahme der allfällig als Ersatz zur Ausgabe gelangenden neuen Aktien.
- 4) Insoweit die neuen 44,000 Prioritätsaktien nicht zur Konversion alter Aktien Verwendung finden, sind auf dieselben nach erfolgter Zuteilung an die Subskribenten 50 % des Nominalbetrages nebst dem Agio von Fr. 50 per Aktie baar einzuzahlen. Der Rest wird von der Nordostbahnverwaltung nach Maßgabe des Bedürfnisses und unter **zweimonatlicher** Voranzeige, spätestens bis 31. Dezember 1889, eingefordert.
- 5) Die Berechtigung zum Bezuge der statutarischen Dividende (Ziffer 2 b) tritt für diese Aktien mit dem Zeitpunkte ihrer Vollzahlung in Kraft. Für die Zwischenzeit bis zur vollen Liberirung der neuen Aktien haben dieselben sowohl für den einbezahlten Theil des Nominalbetrages als auch für den Kurszuschlag von Fr. 50 Anspruch auf eine Vergütung von 4 1/2 % per Jahr.
Bei den im Konversionswege ausgegebenen Aktien beginnt die Dividendenberechtigung am 1. Januar 1889.
- 6) Die Nordostbahn-Gesellschaft verpflichtet sich, außer den aufgelegten 44,000 und den weiteren 8000 Stück Prioritätsaktien, welche als Gegenwerth der rückständigen Dividenden und Zinse der alten Prioritätsaktien zu dienen bestimmt sind (Abschnitt III, Ziffer 4), keine andern in gleichen oder besseren Rechten stehende Aktien auszugeben.
- 7) Den bisherigen Aktionären ist ein **Vorrecht** zum Bezuge der **neuen** Prioritätsaktien in der Weise eingeräumt, daß jede bisherige Prioritätsaktie zum Bezuge **einer** neuen berechtigt, die, wie bereits erwähnt, vom 1. Januar 1889 an am Reinertragniß der Nordostbahn gemäß Abschnitt II, Ziffer 2 b Theil nimmt; der Rest wird den Stammaktionären zunächst zur Verfügung gestellt.
- 8) Die Einlösung der Dividenden-Coupons, welche in Deutschland zum jeweiligen Tageskurs erfolgen soll, findet außer bei den schweizerischen Zahlstellen der Nordostbahn auch bei denjenigen in Berlin, Frankfurt a./M., Leipzig, München, Augsburg, Stuttgart, Straßburg und Mülhausen statt.

III.

Unter Hinweis auf obige Ziffer 7 wird hiemit den Inhabern von Prioritätsaktien d. d. 15. November 1876 unter den in Abschnitt II aufgeführten allgemeinen Emissionsbedingungen deren

Konversion

in **neue** Prioritätsaktien angeboten.

- 1) Die Anmeldungen zur Konversion und die gleichzeitige Abstempelung der Titel finden

vom 6. bis 15. Juni 1888

in den üblichen Geschäftsstunden, sowohl bei der Hauptkasse der Schweizerischen Nordostbahn im Bahnhof Zürich, als bei den am Fuße dieses näher bezeichneten Stellen statt, wo Prospekte und Anmeldeformulare zu beziehen sind.

- 2) Die zur Konversion angemeldeten Titel werden mit folgendem Stempel versehen:

„Konversion erklärt“

Werth 31. Dezember 1888.

- 3) Der Umtausch der zur Konversion abgestempelten Titel, welche mit sämtlichen unverfallenen Coupons nebst Talon einzuliefern sind, gegen die Prioritätsaktien der neuen Emission findet von einem später bekannt zu gebenden Zeitpunkte an — jedenfalls bis 31. Dezember 1888 — statt. Anlässlich des Umtausches werden den Aktionären Fr. 50, gleich der Differenz zwischen dem Rückzahlungswert der alten und dem Emissionspreis der neuen Aktien, baar ausbezahlt und gleichzeitig Bezugsscheine für die Dividende des Jahres 1888 verabfolgt, welche erst nach der ordentlichen Generalversammlung von 1889 ausbezahlt werden kann.
- 4) *Nach der ordentlichen Generalversammlung von Ende Juni 1888 werden den Inhabern der Prioritätsaktien-Coupons von 1880—1883, 1886 und 1887 Propositionen für den Umtausch derselben in Prioritätsaktien der neuen Emission von 8000 Stück (vide Abschnitt II, Ziffer 6) oder für käufliche Uebernahme dieser Coupons durch die Schweizerische Kreditanstalt gemacht werden, worüber s. Zt. eine besondere Publikation erfolgen wird.*

IV.

Gleichzeitig mit obiger Konversionsauflage, d. h. ebenfalls

am 6. bis 15. Juni 1888

wird, unter den in Abschnitt II dieses Prospektes enthaltenen Emissionsbedingungen, eine

Subskription

auf denjenigen Theil der Emission von 44,000 Prioritätsaktien eröffnet, welcher nach Befriedigung der Konversionsbegehren der alten Prioritätsaktionäre verfügbar bleiben wird. Die Subskription steht zunächst den **Stammaktionären** in der Weise offen, daß sie berechtigt sind, auf je 4 Stammaktien **eine** Prioritätsaktie zu beziehen. Die nach der Zuteilung an die Stammaktionäre verfügbar bleibenden Prioritätsaktien werden zur **freien** Subskription aufgelegt.

Für die Subskription gelten nachfolgende weitere Bestimmungen, nämlich:

- 1) Die Stammaktionäre haben den Nachweis ihres Aktienbesitzes durch Einreichung von unterzeichneten Nummernverzeichnissen zu leisten, wofür besondere Formulare ausgegeben werden, die bei den Subskriptionsstellen bezogen werden können.
 - 2) Der Subskriptionspreis ist auf **110 %** oder 550 Fr. per Prioritätsaktie festgesetzt, zahlbar in Schweizerwährung. Für die bei den deutschen Anmeldestellen und in Paris erfolgenden Zeichnungen versteht sich der Subskriptionspreis unter Hinzurechnung der deutschen beziehungsweise französischen Stempelgebühr.
Die Zeichnungsstellen sind berechtigt, bei der Subskription die Deponierung einer Kautions von 10 % des Nominalbetrages in baar oder guten Werthpapieren zu verlangen.
 - 3) Die Einzahlung von 50 % des Nominalbetrages von 500 Fr. per Aktie = Fr. 250. —
nebst dem Agio von 10 % des Nominalbetrages von 500 Fr. per Aktie = » 50. —
zusammen für jede Aktie Fr. 300. —
- hat nach erfolgter Zuteilung an die Subskribenten, spätestens aber am **2. Juli 1. J.** bei denjenigen Stellen zu geschehen, durch deren Vermittlung die Zeichnung stattgefunden hat.
- 4) Bei den deutschen Stellen und in Paris sind die Einzahlungen zum

jeweiligen Tageskurse für Schweizer Währung, dessen Bestimmung der Iretreffenden Anmeldestelle zusteht, zu leisten.

- 5) Die Restzahlung von 250 Fr. per Aktie wird von der Nordostbahn nach Maßgabe des Bedürfnisses und unter **zweimonatlicher** Voranzeige, spätestens bis 31. Dezember 1889, eingefordert.
- 6) Nach Leistung der unter Ziffer 3 vorgeschriebenen Einzahlung von 300 Fr. per zugetheilte Aktie werden Interimsscheine auf den Inhaber ausgestellt und erlischt die persönliche Haft des Zeichners. Nach erfolgter Volleinzahlung wird der Umtausch der liberierten Interimsscheine gegen die definitiven Prioritätsaktientitel gemäß einer seiner Zeit zu erlassenden Publikation stattfinden.
- 7) Aktionäre, welche mit den Aktieneinzahlungen säumig sind, gehen ihrer Rechte aus der Zeichnung der Aktien und der geleisteten Einzahlungen verlustig. (Siehe § 4 der neuen Gesellschafts-Statuten vom 29. Dezember 1887.)
- 8) Für die Zwischenzeit bis zur vollen Liberierung der neuen Aktien haben dieselben sowohl für den einbezahlten Theil des Nominalbetrages, als auch für den Kurszuschlag von 50 Fr. Anspruch auf eine Zinsvergütung von 4 1/2 % per Jahr.
- 9) Für den Fall einer **Ueberzeichnung** des zur freien Subskription verbleibenden Betrages wird eine angemessene Reduktion der Anmeldungen vorbehalten.

V.

Die **nicht konvertirten** alten Prioritätsaktien kommen vom Verfalltage — 31. Dezember 1888 — an bei unserer Hauptkassa im Bahnhof Zürich zur

Rückzahlung

mit 600 Fr. per Aktie gegen Ablieferung der Titel nebst Talon und sämtlichen dazu gehörenden unverfallenen Coupons.

Die Dividendenberechtigung hört vom Verfalltermin an auf. Ueber die den alten Prioritätsaktien zustehende Dividende für das Jahr 1888, welche erst nach der ordentlichen Generalversammlung von 1889 ausbezahlt werden kann, werden bei der Rückzahlung besondere Bezugsscheine verabfolgt werden.
Zürich, den 31. Mai 1888.

Für die Direktion

der Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft,

Der Präsident:

Studer.

Konversions- und Subskriptions-Anmeldungen

nehmen, außer der **Hauptkassa der Nordostbahn in Zürich**, entgegen:

I. Schweiz.

In Aarau:	Aargauische Bank.	In St. Gallen:	Hauptkassa der Ver. Schweizerbahnen.
Basel:	Basler Bankverein.	„	Deutsch-Schweizerische Kreditbank.
„	Basler Handelsbank.	„	Mandry & Dorn.
„	Basler Depositenbank.	„	Brettauer & Cie.
„	Basler Check- und Wechselbank.	Glarus:	Bank in Glarus.
„	Isaac Dreyfus Söhne.	„	Glarner Kantonalbank.
„	Ehinger & Cie.	Lausanne:	Hauptkassa der Westschweiz. Eisenbahnen.
„	Frey & La Roche.	„	Banque Cantonale Vaudoise.
„	Rudolf Kaufmann.	Lugano:	Banca della Svizzera Italiana und deren Filiale in Locarno.
„	Benedict La Roche.	Luzern:	Bank in Luzern.
„	Emanuel La Roche Sohn.	„	Falek & Cie.
„	C. Lüscher & Cie.	Neuchâtel:	Pury & Cie. und deren Filiale in Chaux-de-Fonds.
„	Merian & Brüderlin.	Schaffhausen:	Bank in Schaffhausen.
„	Oswald Gebrüder.	„	Zündel & Cie.
„	Passavant & Cie.	Solothurn:	Henzi & Kully.
„	J. Riggenbach.	Weinfelden:	Thurgauische Kantonalbank.
„	von Speyr & Cie.	Winterthur:	Bank in Winterthur.
„	Zahn & Cie.	Zürich:	Schweizerische Kreditanstalt.
Bellinzona:	Tessiner Kantonalbank.	„	Zürcher Kantonalbank.
Bern:	Berner Handelsbank.	„	Bank in Zürich.
„	Eidgenössische Bank und deren Filialen.	„	Aktiengesellschaft Leu & Cie.
„	Marcuard & Cie.	„	C. Schulthess Erben.
„	von Ernst & Cie.	„	Pestalozzi im Thalhof.
Chur:	Bank für Graubünden.	„	C. W. Schläpfer.
Frauenfeld:	Thurgauische Hypothekenbank.	„	Brettauer, Knauer & Cie.
Freiburg:	Weck & Aebly.	„	Burkhardt & Cie.
Genf:	Bonna & Cie.	„	
„	Banque nouvelle des chem. de fer suisses.	„	

II. Deutschland.

In Berlin:	Direktion der Diskonto-Gesellschaft.	In Darmstadt:	Bank für Handel und Industrie.
„	Bank für Handel und Industrie.	Augsburg:	Paul von Stetten.
„	Deutsche Bank.	Leipzig:	Frege & Cie.
„	Berliner Handelsgesellschaft.	Mannheim:	Rheinische Kreditbank und deren Filialen.
Frankfurt a. M.:	M. A. von Rothschild & Söhne.	Mülhausen:	Bank in Mülhausen und deren Filialen.
„	Filiale der Bank für Handel und Industrie.	München:	Bayerische Vereinsbank.
„	Filiale der Deutschen Bank.	Strassburg:	Bank f. Elsass-Lothringen u. deren Filialen.
„	Johs. Goll & Söhne.	Stuttgart:	Dörtenbach & Cie.
„	Deutsche Effekten- und Wechselbank.	„	Württemberg. Vereinsbank und deren Filialen.

III. Frankreich.

In **Paris:** Hentsch frères & Cie.
„ Comptoir d'Escompte de Paris.